

Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



26. Jahrgang Nr. 1

Hannover
Februar 1976

Heimattreue

Die Zeit enteilt – schlägt Wunden – und heilt.
Doch Dich, geliebte Heimat, kann niemand vergessen,
das Herz mit jeder Faser bei Dir weilt.
Als wir Dich verloren, weiß ich, was wir besessen,
es war die schönste Zeit unseres Lebens.
Du alte, schöne Stadt mit den herrlichen See'n,
wir trauern seit Jahren um Dich vergebens,
die Wälder, die alte Eiche und Klotzowbrücke
waren im Frühling zu schön.

Am Waldestrand blühten im Frühling die Anemonen,
ein Sträußchen nahmen wir immer mit nach Haus.
Am Sonntagnachmittag konnten wir uns im "Sommerheim"
erholen,

der kleine Dampfer fuhr uns über den Stadsee hinaus;
dort trafen wir Nachbarn und gute Bekannte,
nun sind sie in alle Welt verstreut.
Durch die Heimatzeitung fanden wir viele wieder,
und alle haben sich sehr darüber gefreut.

Es wurde über Dich, liebe Heimat, geschrieben,
daß niemand vergessen Dich kann
und alle noch immer Dich lieben.
Es sind Tränen geflossen, soviel wie ein Meer,
als man ein Stück vom Vaterland abgerissen
und Dich, geliebte Heimat, gab preislos her
ohne zu fragen nach des Volkes Entscheid,
ohne zu fragen nach des Menschen Leid.

Darum: Vergiß nie die Heimat, wo Deine Wiege stand,
Du findest in der Fremde kein zweites Heimatland.
Wir sagen Dir, geliebte Heimat, immer wieder aufs Neue:
Wir halten im Herzen Dir ewige Treue! – Frau E. Hammernigk

Die „Polnischen Ostgebiete“

Legende und Wirklichkeit: Von Harry Poley, stellv. Sprecher
der Landsmannschaft Ostpreußen

„Polen hat im Osten Gebiete an die UdSSR abtreten müssen. Dafür hat es Anspruch auf Entschädigung im Westen auf Kosten Deutschlands.“

„Polen hat seine von den Sowjets aus Ostpolen vertriebenen Landsleute aufnehmen müssen. Um diese unterbringen zu können, braucht es die deutschen Ostgebiete.“

„Eine Lösung der Frage der deutschen Ostgebiete ist erst möglich, wenn Polen seine Ostgebiete von der Sowjetunion zurückerhält. Weil hierfür alle Voraussetzungen fehlen, müssen wir uns mit der Abtretung Ostdeutschlands an Polen abfinden.“

Mit diesen Argumenten versuchen die Verzichtsprediger jede Diskussion abzuwürgen, wenn sie mit den für Deutschland sprechenden völkerrechtlichen Grundsätzen in die Enge getrieben worden sind. Nicht selten resigniert dann der geschichtsunkundige Zuhörer. Man will ja auf keinen Fall erlittenes Unrecht mit "neuem Unrecht" aus der Welt schaffen.

Und wie sieht die Wirklichkeit gegenüber der von den Roßtäuschern einer "öffentlichen Meinungsbildung" verbreiteten Legende aus? Nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte 1918 standen die Sieger vor der Aufgabe, die Grenzen des neu-

zuerrichtenden polnischen Staates festzulegen. Die Deutschland aufgezungenen Gebietsabtretungen von Versailles sind bekannt. Aber auch im Osten mußte eine die polnischen Ansprüche befriedigende Grenze gezogen werden. Diese Aufgabe wurde einer Sonderkommission übertragen und mit großem Wohlwollen gegenüber Polen gelöst, hegten die Sieger doch keinerlei freundschaftliche Gefühle gegenüber der revolutionären, im Bürgerkriegswirren verstrickten Sowjetmacht. Nach sorgfältigen ethnographischen Untersuchungen legt die Botschafterkonferenz von Spa in einer Note vom 8. Dezember 1919 – sie trägt die Unterschrift des britischen Außenministers Curzon – Polens Ostgrenze fest. Diese Grenze läßt Lemberg, Brest und Grod außerhalb des polnischen Hoheitsbereiches. Sie deckt sich, von geringfügigen Abweichungen abgesehen, mit der seit 1945 bestehenden Ostgrenze Polens.

Polen erkennt diese Grenze mit der Unterschrift seines Außenministers Grabski an, der polnische Staatsverteidigungsrat bestätigt die Anerkennung. Das geschlossene polnische Siedlungsgebiet liegt westlich dieser Grenze.

Doch noch während der Verhandlungen rücken polnische Truppen weit in die Ukraine vor, der neuerstandene Staat bricht einen Raubkrieg gegen die vom Bürgerkrieg geschwächten Russen vom Zaun. Nach polnischen Anfangserfolgen schlägt die Rote Armee unter Tuchatschewski zurück, sie steht vor Warschau, als Polen die Alliierten um Hilfe ersucht. Sie wird gewährt. Tuchatschewski wird nicht ohne das Verschulden des Kommissars Stalin geschlagen und nach erneuter Niederlage bei Lida und Wilna müssen die Sowjets, in Bürgerkriegsschwierigkeiten auf der Krim verwickelt, im Frieden von Riga 1921 das von den Polen eroberte Gebiet an den Angreifer abtreten.

Die sogenannten polnischen Ostgebiete sind geschaffen, Polen vergrößert sein Staatsgebiet mit 180 000 qkm nahezu um das Doppelte und schiebt seine Ostgrenze um etwa 180 km nach Osten vor. Die Eroberung Galiziens, West-Wolhyniens, Cholms, West-Polisjas und des Lemken-Gebietes schloß sich – ähnlich wie in den von Deutschland abgetrennten Gebieten und dem den Litauern entrissenen Wilnabereich – eine Periode brutalster Unterdrückung durch Polen an. Die ukrainische Presse wurde verboten, das autonome ukrainische Schulwesen liquidiert, die ukrainische Sprache aus den Ämtern verbannt und die ukrainischen Lehrstühle an der Universität Lemberg aufgelöst. 800 000 ha westukrainischen Bauernbodens wurden enteignet und polnischen Veteranen zur Ansiedlung übergeben. Unter den 250 000 Ukrainern in den polnischen Gefängnissen und Lagern befanden sich 1919 rund 1 000 orthodoxe und katholische Priester.

Bald weitete sich der verzweifelte Widerstand des gequälten ukrainischen Volkes zum Bandenkrieg aus, der mit dem Einsatz kriegsmäßig ausgerüsteter Polizeitruppen und Ulanenregimenter beantwortet wird. Der „Manchester Guardian“ berichtet 1935: „... Einheiten der polnischen Polizei und Armee überfielen ukrainische Dörfer, verhafteten wahllos die Bauern und schlugen sie nieder. Kein Zweifel, daß hier die schwersten Unterdrückungen geschahen, die in der zivilisierten Welt jemals durchgeführt wurden.“ Bis zum September 1939 dauert die

polnische Herrschaft in diesem Gebiet, das nunmehr im Norden bis an die Düna reicht und Baranowitschi, Rowno und Tarnopol einschließt.

Kurz vor Beendigung der deutsch-polnischen Kampfhandlungen rücken die Sowjets in dieses Gebiet ein, die ursprünglich von den Alliierten gezogene Grenze wird wieder hergestellt. 1945 tritt Warschau das Gebiet vertraglich an die UdSSR ab.

In dem annektierten Gebiet lebten 11,8 Millionen Menschen, nach polnischen Darstellungen waren davon 4,7 Millionen Polen, eine Zahl, die einer sorgfältigen Untersuchung nicht standhält. So ließen sich 1944/45 nur wenig mehr als 1 1/2 Millionen Einwohner aus jenem Gebiet nach Polen umsiedeln, selbst unter Berücksichtigung hoher Kriegsverluste verbleibt eine Zahl von etwa 8 Millionen Ukrainern und Weißruthenen, die es vorzogen, im sowjetischen Staatsverband zu verbleiben. Damit zerplatzt auch das Pseudoargument jener, die Polen als "Volk ohne Raum" darstellten, das gezwungen sein sollte, 9 Millionen Deutsche aus Ostdeutschland zu vertreiben, um Platz für seine "ostpolnischen Vertriebenen" zu schaffen. Um die Rechnung zu vervollständigen, sei nicht vergessen, daß bei Kriegsende die deutsche Minderheit Polens in den Versailler Grenzen in Stärke von einer Million das Land verlassen hatte und rund 500 000 Ukrainer und Ruthenen im Zuge der polnisch-sowjetischen Umsiedlung in die Sowjetunion abwanderten. Polen konnte damit alle aus dem Osten kommenden Umsiedler in seinem Staatsgebiet unterbringen ohne auch nur einen Quadratmeter deutschen Gebietes in Anspruch zu nehmen.

Stellen wir abschließend fest: Die hier dargelegten Zahlen und Vorgänge sind ganz gewiß auch den Geschichtskosmetikern in deutschen Rundfunkhäusern, Schulbuchkommissionen und Zeitungsredaktionen bekannt. Wenn sie zur Geschichtsklitterung von den "aus Ostpolen vertriebenen Polen" greifen müssen, um unserem Volk den Verzicht auf deutsches Land schmackhaft zu machen, dann tritt daraus die Schwäche ihrer Position offen zu Tage. Sicher sollte ihre Macht der Meinungsbeeinflussung nicht unterschätzt werden, Papier ist geduldig und die Ätherwellen tragen die Wahrheit und die Lüge zu den Empfängern. Verkannt werden darf aber auch nicht die starke Stellung dessen, der auf der Seite der Wahrheit steht. Sie zu verkünden bleibt Aufgabe derer, die sich gegen einen die Geschichte verfälschenden "Zeitgeist" stellen.

Adenauer und die Vertriebenen

In der Fülle der publizistischen und politischen Würdigungen Adenauers aus Anlaß seines 100. Geburtstages ist sein innenpolitischer und außenpolitischer Einsatz für die Sache der Vertriebenen nahezu völlig verschwiegen worden. Lediglich von der Verabschiedung des Lastenausgleichsgesetzes unter seiner Kanzlerschaft war gelegentlich die Rede. Insbesondere im linken Lager der Publizistik wurde Adenauer als "Westler", als "Westpolitiker" reinsten Wassers, ja als Separatist, als Antipreuße hingestellt, woraus sein angeblicher Widerstand gegen die Wiedervereinigung resultiere.

Diese Charakteristik widerspricht absolut den historischen Tatsachen. Adenauer hat sich als geborener Rheinländer durch Liebe zu seiner engeren Heimat besonders ausgezeichnet, er hat aber in den 12 Jahren seiner Tätigkeit als Präsident des Preußischen Staatsrates nachhaltig auch die Politik Preußens in der Weimarer Zeit unterstützt. Das geht nicht zuletzt daraus hervor, daß er lebhaften Anteil an dem Erfolg der Nachkriegsabstimmung in Ost- und Westpreußen genommen, gegen die Abtretung von Ostoberschlesien protestiert und vor allem Einspruch gegen die Auflösung Preußens durch das Reichskommissariatsgesetz unter Papen im Jahre 1932, das er als verfassungswidrig bezeichnete, erhoben hat.

Vor allem aber muß daran erinnert werden, daß Adenauer nicht nur der "Werkmeister" des deutschen Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg war, sondern daß er entscheidend an der Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die Eingliederung

der zehn Millionen Vertriebenen mitgewirkt hat. Die Auseinandersetzungen mit den Vertriebenen über die Gestaltung dieser Gesetzgebung verliefen nicht nur spannungsgeladen, sondern auf weite Strecken hin auch kritisch. Insgesamt gesehen wurden jedoch tragbare Kompromisse erreicht.

Auf deutschlandpolitischem Gebiet hat Adenauer als Kanzler und Außenminister während seiner gesamten Regierungstätigkeit einen klaren, durch das Grundgesetz und ein fortschrittliches Völkerrecht gesicherten Rechtsstandpunkt vertreten. Bei zahlreichen Gelegenheiten vor allem auch anlässlich von Landsmannschaftstreffen hat er sich zum Recht der Vertriebenen auf ihre angestammte Heimat und zum Selbstbestimmungsrecht bekannt. Der Bund der Vertriebenen hat ihm deshalb die Plakette für Verdienste um den deutschen Osten und das Selbstbestimmungsrecht verliehen und ihm damit seine höchste Ehrung zuteil werden lassen. —Clemens J. Neumann

Japans feste Position

Die japanische Regierung — unterstützt von allen Parteien, einschließlich der Kommunisten — hat anlässlich des kürzlichen Besuchs des sowjetischen Außenministers Gromyko in Tokio vor aller Welt deutlich gemacht, daß das fernöstliche Inselreich mit großer Beharrlichkeit auf seinen territorialen Rechtsansprüchen besteht, die es seit Jahren gegenüber der Sowjetunion erhebt. Es handelt sich um die vier Inseln bzw. Inselgruppen Habomai und Schikotan sowie Kunaschiri und Etorofu, die 1945 von der Sowjetunion okkupiert und in die UdSSR inkorporiert worden sind.

Wie unverbrüchlich die politische Haltung Japans gegenüber der Sowjetunion ist, geht auch daraus hervor, daß Gromyko zwar seinen japanischen Kollegen Mijazawa noch für 1976 nach Moskau eingeladen hat, dieser aber dazu erklären ließ, er werde die Reise in die Sowjetunion nur dann antreten, wenn sich für Japan günstige Entwicklungen in der sowjetischen Haltung zur Frage der vier Nordinseln abzeichnen.

Die "Zielsetzung" der polnischen Außenpolitik

Der stellvertretende polnische Außenminister Czyrek erklärte in der Warschauer Juristen-Zeitschrift "Prawo i Życie" (Recht und Leben), daß die Außenpolitik der Volksrepublik Polen primär die folgenden Ziele verfolge:

1. Anerkennung des politischen und territorialen Status quo im Nachkriegseuropa durch alle Länder gemäß den Beschlüssen der Konferenz über europäische Sicherheit.
2. Ausgestaltung des Ostsee-Raumes zu einer Region der Entspannung und Kooperation u.a. durch Pflege der Kontakte zwischen Warschau und Stockholm sowie Helsinki.
3. Fortführung des "Prozesses der Entspannung" gegenüber der BR Deutschland dies aber entgegen der Politik der CDU/CSU Opposition, die "entspannungsfeindlich" eingestellt sei und mit Peking zusammenarbeite.
4. Unterstützung der sowjetischen Entspannungspolitik besonders gegenüber der USA zwecks weiterer Normalisierung des Ost-West-Verhältnisses.

"Beschämend und undemokratisch"

Als "beschämend und undemokratisch" hat der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Dr. Czaja MdB, Äußerungen Wehners anlässlich des Besuches einer SPD-Delegation bei der kommunistischen Partei in Warschau bezeichnet. „Statt für die Menschenrechte Deutscher und die berechtigten deutschen Interessen einzutreten“ pries Wehner, so heißt es in der BdV-Erklärung, vor polnischen Kommunisten den Rapacki-Plan, der die Bundesrepublik Deutschland aus der NATO herausbringen sollte. Wehner hatte unter Anspielung auf das Drängen von Bundestagsabgeordneten, insbesondere Vertriebenen-Abgeordneten, auf Erfüllung des Aussiedlerversprechens von "antipolnischem Ungeist", "infamen Fragen" und "Unterstellungen" gesprochen.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Gerade als sich bei mir wieder die Geburtstagspost häufte, kam mir so richtig zum Bewußtsein, wie schwer es mir doch wird, von der Schriftleitung unseres beliebten HB zurückzutreten. Während man beim Lesen eines Romans diesen als reine Unterhaltung zum Schluß beiseite legt, um ihn zu vergessen, ist es bei einem Brief genau umgekehrt: Man holt ihn noch einmal herbei, weil man glaubt, etwas überlesen zu haben.

Wenn ich die vielen Jahre zurückdenke, an denen ich den "Heimatbrief" machte, muß ich sagen, wieviel neue Freunde ich durch ihn gewonnen habe; es bindet eben nichts stärker als gemeinsam durchlebtes Schicksal. Dazu meint unsere ehem. Dt. Kronerin Ruth Bahn geb. Heinze (Quedlinburg) in einem Glückwunsch, daß ich mich wegen Langeweile nicht zu beklagen hätte, und daß mich dies geistig rege erhalte, was sie ganz prima finde. Es heißt da u.a.: „Du bleibst dabei vital und findest genügend Anhaltspunkte.“ Zur Auffrischung sandte sie mir das Büchlein "Von der heiteren Seite" von Dietrich Kühn. Besten Dank dafür!

Leider aber läßt sich nun einmal das Alter nicht wegdiskutieren; doch schlimmer ist es, wenn zum Alter noch die Einsamkeit kommt. So bemerkt mein Alterskamerad Malermeister Fritz Stibbe (4970 Bad Oeynhaus 2, Dörge 55): „Leider leuchtet sich unser Jahrgang immer mehr. Ich selbst sitze nun als alter Herr allein auf weiter Flur; die beiden von Jakubowsky, fr. Gram's'sche Buchhandlung Dt. Krone, sind nicht mehr, ebenso die beiden Marien's (Schuhgeschäft Königsstr.), und jetzt fehlt auch meine Frau.“

Auch der ehem. Schneidemüller Max Sonntag (1 Berlin 31, Hohenzollerndamm 20) spürt das Alter, kann aber noch jede Woche zweimal Schwimmen gehen. Er will sogar zusammen mit seiner Schwester aus Hannover, die ihn seit Dezember in Berlin betreut, im Juli eine Kneippkur in Bad Lauterberg machen. „Die Berliner Grenzmarkgruppe lebt noch, ich bedaure aber, daß man von ihr so wenig im HB liest. Die letzte Veranstaltung hatte sehr guten Besuch.“

Von der 2. großen Sturmflut in Bremen schreibt unser Ldsm. Dr. Fritz Koplín. „Das Unwetter hält uns hier in Schwung, und schon ist eine neue Sturmflut angekündigt“ – die aber Gott sei Dank dann ausblieb. „Leider hatte unser Haus einen Dachschaden.“ – Auch unser alter "wackliger" Schiko – so schreibt er von sich selbst – Stud.Rat Schikorowski sandte Grüße aus Düsseldorf.

Besonders gefreut hat uns ein Weihnachts- und Neujahrsgruß von der Witwe unseres unvergessenen Dt. Kroner Chronisten Paul Schulz aus Hasla (Thüringen). Natürlich fehlte auch der Friedländer "Väti" Schultz nicht unter den Gratulanten mit Tochter Susi Schewe.

Wieder Reisegelüste hat unser Ldsm. Paul Heinze mit Frau in Büdingen (O'hessen). Er will, wie alljährlich, in Davos etwas Winterherrlichkeit erleben. – Aus 53 Bad Godesberg (Heerstr. 147) meldeten sich der ehem. Bankbeamte Otto Döring mit Frau in einem eingehenden Brief. Wir lesen da: „Nach der im vergangenen Jahr durchgestandenen Krankheit haben wir uns einigermaßen erholt. Das Verlangen nach längeren Reisen ist aber nicht mehr drin, da wir beide schon im 9. Jahrzehnt stehen. Es läßt sich nicht sagen, ob wir noch einmal zu einem Heimattreffen kommen können. Wir sind zufrieden, wenn wir täglich unsere Einkäufe erledigt haben.“

Weiter kamen auch diesmal telefonische Glückwünsche von Dr. Gramse, Strey, Nast (Wissulke), Behrens (Zierenberg) u.a. Natürlich erhielten wir auch Grüße unseres HLB Albin Garske mit Frau und des Schneidemüllers Otto Gohlke mit Frau aus Züschen (Waldeck). Selbstverständlich war auch unser Alterspräsident Jos. Hoppe mit Frau aus dem Hersfelder Stadtteil Sorga dabei. Der früher auf der Friedrichsmühle bei Schloppe ansässige Herbert Nasse nebst Ehefrau (596 Olpe Biggesee, OT Dahl) gratulierte ebenfalls herzlich. Wieder kam eine Glückwunschkarte mit dem Bildnis eines Rassepferdes. Als ich den Ort Bissendorf las, wußte ich, daß er von Karl Dinger und Frau kam, Ritter ohne Furcht und Tadel. – An den Dt. Kroner Ost-

bahnhof erinnerte uns Frau Alice Schwarz mit ihrem Glückwunsch aus 3441 Meinhardt's ü. Grebenstein.

Aus Bremen schrieb unser Briesenitzer Dipl.Ing. Paul Hackbarth und teilte mit, daß er kürzlich bei Fritz Arndt (Jagdhaus), seinem Vetter, war, der seinen 74. Geburtstag feiern konnte. Heute lebt nur noch ein Mitschüler von ihm, soweit bekannt, Dr.med. Karl Quandt (Dt. Krone) in Walsrode (Lüneburger Heide). „Ich habe ihn einmal in Bremen getroffen, wo sein Schwiegervater, ebenfalls Arzt und bekannt für Hüftgelenkoperationen, wohnte.“

Last not least. Unser eifriger Mitarbeiter Johannes Kluck (2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3) gehörte ebenfalls zu den Getreuen, die bei keinen Festgrüßen fehlen. Er dankte besonders für meine aufopferungsvolle Arbeit im Geiste der Heimat. Leider mußte er auch vermerken, daß seine jetzt 83 jährige Mutter schwer erkrankt ist und kaum noch Lebenshoffnung hat. Er meinte dazu: „Man ist im Leben eben immer auf der Wanderschaft.“

Die Mk. Friedländer berichteten an ihren Betreuer Fritz Quast (44 Münster): Clara Schwichtenberg (X Siedenbollenthin) freut sich immer, wenn Post von Hfd. kommt. „Bringt sie doch die Erinnerung an die alte Heimat mit. 1973 sah ich unsere Heimatstadt wieder, aber das war die alte, schöne Heimat nicht mehr.“ – Für Wilhelm Will (5481 Birresdorf) waren die Weihnachts- und Neujahrswünsche das beste Weihnachtsgeschenk. – Im Auftrag ihrer Mutter Anna Müller (1 Berlin, Brettbacherstr. 37) berichtet Tochter Ursula, daß diese sich über die Glückwünsche zu ihrem 80. sehr freute. „Wir sind immer beim Treffen mit Fritz Meier. Leider ist unsere Gruppe in Berlin sehr klein geworden.“ – Auch Hfd. Gerhard Schewe (X Teltow) hat sich sehr gefreut, daß Hfd. an seinen Geburtstag dachten. „Es geht uns hier nicht schlecht, aber die Heimatwärme fehlt.“

Große Freude war bei Margarete Grabiger (X Calau), der Tochter des Bauunternehmers Heinrich Nickel, über den ersten Gedankenaustausch nach der Vertreibung. – Freude und Heimerinnerungen werden bei Else Griep (5216 Niederkassel) geweckt, wenn Post eintrifft. – Alte Erinnerungen wurden auch bei Else Bierig (X Hakeborn) wach, als die ersten Glückwünsche nach der Vertreibung zu ihrem Geburtstag eintrafen. – Giesela Fellner-Haase (752 Bruchsal) bedauert, daß sie, seit Oma Golz verstorben ist, nicht mehr viel von Heimatfreunden hört. – „Ja, in der Heimat war es schön; aber ich werde sie wohl nicht mehr wiedersehen“, bedauert Erna Nass (1 Berlin, Pestalozzistr. 12). – Unserem Alfred Sabe (4514 Ostercappeln) wünschen wir nach seiner schweren Operation baldige Genesung.

„Oma ist immer noch wohlauf“, schreibt Helga Seidel geb. Reschotzkowski (5411 Isenburg b.Koblenz) und erzählt uns noch viel von zu Hause. Ja, in der Weihnachtszeit denkt man besonders gerne an früher. – „Wir sind in eine Altenheimwohnung mit angeschlossenem Pflegeheim, das wir bei Bedarf in Anspruch nehmen können, umgezogen“, berichtet Dr. Otto Hagen aus Oldenburg, Tübingerstr. 7. – Daß Gesundheit das schönste Geschenk ist, daran glauben Horst und Christa Schulz geb. Buske (7791 Buchheim), da Mutter Erna Buske nach einer schweren Operation seit Wochen zu Bett liegt. – Auch Lehrer Herbert Moeck mußte wegen Krankheit seine vorzeitige Pensionierung einleiten. Seine Fr. Marta geb. Achterberg ist seit einiger Zeit in ärztlicher Behandlung. – „Fischmeister Otto Döllner (Alt Lobitz) geht es gesundheitlich noch gut, er läßt sich noch hin und wieder einen guten Schluck schmecken“, berichtet Horst Schulz.

Beim Lesen des Wortes Heimat schleichen sich bei Martha Bast geb. Göpfer (215 Buxtehude) heimatliche Gefühle ein, und sie fragt: „wie wird es wohl in der Heimat sein? Ob dort Schnee liegt? Wie wunderschön sah es aus, wenn man in das weißbeschnittene, weite Land sehen konnte. Vorbei! Für immer vorbei!“ – Die Weihnacht in der Heimat kann auch Fam. Max Böbel (221 Itzehoe) nicht vergessen. „Unsere Fotos aus der Heimat sind eine bleibende Erinnerung.“ – Charlotte Hempel

geb. Hannemann freut sich, weil sie in diesem Jahr in die Heimat fährt und möchte dort noch einmal die schönen Plätze aufsuchen, an denen so viele Erinnerungen hängen. – Auch Otto Pick und Frau (2301 Dänischenhagen b. Kiel) denken oft an die Heimat. „Dort, wo wir aufgewachsen sind, und wie sehr haben wir uns zur Weihnachtszeit über die schön beschnitten Tannen gefreut.“

„Ich bedanke mich aufrichtig für die Arbeit, die Sie und einige andere zur Freude und zur Erinnerung leisten. Dieses Tun ist unbezahlbar!“ grüßt Hfd. Winfried Schulz (548 Remagen, Birresdorfer Str. 77) mit Geburtstagspende für die Eltern Paul (Strahlendorf) u. Fr. Helma (Iritz/Marzdorf).

Fam. Dr. Kurt Zinn (Posen) u. Fr. geb. Winkelmann (Kramske) stellen fest, „daß sehr wenig Aufnahmen aus der Gegend von Kramske erscheinen.“ – Wir danken für die 12 Fotos, die wir gern verwenden wollen.

Als „Kuriosum“ reichte mir Hfd. Braun die HB-Abbestellung eines Hfd. mit der Begründung: „Zu diesem Schritt fühle ich mich verpflichtet; denn ich bin 77 Jahre, krank und muß mit meinem Ableben rechnen.“ – Ob unser Hfd. auch zu den Einsamen und damit Sichverlassen-fühlenden gehört, muß die Karteistelle Dt. Krone ermitteln.

Falsche Geburtstagsmeldungen liest man nicht gern. So berichtigt Konr. i.R. Alfred Kutz (4924 Bartrup/Lippe, Am Steinweg 1) erneut die Fehlmeldung vom 71. am 2.2. im Januar-HB. „Ansonsten haben wir uns an unserem neuen Wohnort fast eingelebt. Vor allem liegt der kleine Ort landschaftlich schön im Teutob./Weserbergland, zentral zu den Orten Hameln, Detmold, Rinteln, Lemgo, Bad Pyrmont, so daß wir immer im Grünen sind, solange wir noch mit dem Wagen fahren können. Für mich müssen schon kurze Spaziergänge leit langem genügen, die wir auch hier sehr schön haben.“

Von unserem 75 jährigen Hfd. Ulrich Willers (Rittergut Petznick) in 3130 Lüchow, Königsberger Str. 3, erfahren wir, daß er sehr unter dem Verlust der Heimat gelitten hat und erst neuen Lebensmut fand, als er sich schlecht und recht als Saatguttechniker mit seiner Fam. durchs Leben schlagen konnte. Seit 1964 bewohnt diese EIN KLEINES Eigenheim, und durch sportliche Betätigung besserte sich der Gesundheitszustand unseres Hfd. Alles Gute der ganzen Familie.

Hfd. Kurt Baumgart (Dobbeide 16, 282 Bremen) ergänzt die Angaben zum Foto im Jan.-HB S. 10. „Das Foto stammt aus den Jahren 1933/36 und wurde in Dt. Krone vor dem Feuerwehrdepot in der Hindenburgstr. aufgenommen. Auf ihm sind die Brandmeister Kretschmann, Baumgart, Kretschmann, Topfmeyer, Bartke u. 2 Unterführer, die damalige Führung der Wehr.“

Koschütz gehörte heute längst zu Schneidemühl, und auch die meisten Ehemaligen hatten schon damals zu Schneidemühl mehr Bindung als zur Kreisstadt Dt. Krone. So berichtete Hfd. Else Grams (Gurtsweiler Str. 1, 7890 Waldshut) vom Besuch des 88 jährigen Vaters an seinem Geburtstage (3.11./Gustav Stegemann) in X 48 Naumburg/Saale: „Es war eine große Freude. Ich hatte so viel von Cux zu erzählen, das mein Mann leider nicht mehr miterleben konnte. Er ging zu früh von uns. Viele Grüße auch von den Kinderfam. (Manfred u. Dieter)“, die einst Stammgäste in der „Traumvilla“ waren.

Aus 51 West Chicago Ave, Chicago, Ill. 60 610, USA, grüßt Hfd. Hildegard T. Warner und muß leider nichts Gutes von ihrem Gesundheitszustand berichten. „Es geht nicht alles nach Wunsch im Leben – und Krank-sein kostet bei uns ein Vermögen. Ich habe keine Krankenversicherung; das kann man sich privat gar nicht erlauben.“ Wir wünschen unserer Koschütz-Schneidemühler Hfd. baldige Genesung und danken für die Meldung, daß die gesuchte Erika Hoffmann geb. Weidemann schon 1964 verstarb. „Es war meine Cousine.“

Nicht wenig überrascht war der Dt. Kroner Seminarbruder Max Friedhoff (2 Norderstedt, Flurweg 8), der sich am Tage des Kappenfestes in Hamburg telefonisch bei Hfd. Draheim meldete und schon am Montag Werbebrief mit Einlagen erhielt. „Ich habe viele Bekannte gefunden!“ war die Telefon-

reaktion auf die Überraschung. Hoffentlich meldet er sich auch einmal schriftlich. Die Gattin ist Fr. Dr.med. Pickenpack.

Dipl.Ing. D.Boden, Stadtbaurat a.D. (5620 Velbert-Neviges, Lünenschloß-Str. 14) schreibt: „Mit Wehmut habe ich den ausführlichen Bericht über das elterliche Forstamt in Plietnitz gelesen. Da meine Eltern mit uns des öfteren zu Besuch dort nachmittags waren – beide Elternteile waren ja von der „grünen Farbe“ – kann ich mich noch gut an das Haus mit der Veranda vorn und den Hof mit den besonderen Tieren (Storch, Rehbock) erinnern, die bei uns Kindern große Eindrücke hinterließen. Im Rohrtal hatten wir auch zwischen den Seen in jedem Jahr unser Zeltlager. – Im „Jahresbericht der Traditionsgemeinschaft“ fand ich 2 Namen, an die ich mich noch besonders gut erinnern kann. Ich war auch Mitglied des MTV, der Tennisabteilung und des Schwimmclubs. Beim MTV machte ich das Jugendsportabzeichen und das Reichssportabzeichen bei Paul Bölter (Boelter). Ich hätte mit ihm und anderen gern wieder Verbindung. Vom Tennis-Club her kenne ich K.H. Krey, der sich sicher meiner auch erinnert.“

Gleich zweimal wurden wir auf Fehler bei den Bildunterschriften im Stranzer Bericht aufmerksam gemacht. Was Hfd. Gerda-Maria Krajewski geb. Eisbrenner, die Gattin meines treuen Helfers, der jeden Dienstag die Kartei aufarbeiten hilft, als gebürtige Stranzerin sofort feststellte, bestätigte Hfd. G. Arndt (44 Münster, Scheffer-Boichorst-Str. 15). „Die Bildtexte auf Seite 12 und 13 im HB 1/76 sind irgendwie vertauscht worden. Richtig muß Bild 1 oben „Kleehaus“ heißen; Bild 4 unten sollte die Dorfstr. in Richtung alte Schule sein. Wo hat der Fotograf wohl gestanden?“ (Ich hoffe, der Berichtersteller antwortet). – „Bild Nr. 3 auf Seite 13 ist die Gaststätte Ott. Daß die sonstigen Angaben des Hfd. über Zerstörung einzelner Gehöfte nicht ganz stimmen, ist nicht so wesentlich und liegt sicher daran, daß der Hfd. die damaligen Besitzer nicht mehr so genau kannte. – Mir ist der „Fischer Raddatz“ als ehemaliger Nachbar gut bekannt. Aus seinen Seen habe ich so manche Plötze und Ukelei geangelt (teils mit, teils ohne seine Erlaubnis).“

„Ich war schon mehrmals in der alten Heimat“, grüßt aus Mülldorfer Str. 25, 5205 St. Augustin 1, unser Tützer Hfd. Alois Rump.

Sorgen, Kummer und Großmutterfreuden in eins hat Hfd. Margarete Vohs, die die Rückübersiedlung nach 6 Frankfurt, Cronstettenstr. 2, ab 1. Februar 76 meldet und dazu nicht nur mich, auch alle Hfd. bei einem Frankfurter Besuch einlädt. „Wir würden uns freuen, einige Tage Menschen zu haben, mit denen man plaudern kann! – Heute (25.1.) vor 31 Jahren mußten wir die Heimat verlassen, und es sollte nur für kurze Zeit sein! Mit meinen Gedanken bin ich zu Hause und denke an die letzten Tage in unserer geliebten Heimat. Hier fällt den ganzen Tag Schnee, und jedes Jahr ist dann die Sehnsucht da. Jedesmal mußten wir Heiligabend, wenn wir aus der Kirche kamen, nochmals den Schnee vom Bürgersteig fegen, und dann erst folgte die Bescherung. Am 1. Feiertag und Neujahr wurden die Bürger von unserer Militärmusik geweckt. In Dt. Krone ging die Kapelle bis zu Dr. Pohl (Buchwaldstr.) uns gegenüber. Dann kamen Herr u. Fr. Pohl raus, gaben jedem die Hand und zuletzt verteilte Herr Pohl die Päckchen Zigarren an die Militärmusiker. – Daß ich heute mit Gott und der Welt nicht zufrieden bin, mag auch daran liegen, daß ich lange krank lag.“ – Wir wünschen unserer Fam. Vohs viel Freude in Frankfurt an der Sohnfam. und vor allem an der im Juni 75 geborenen Enkelin Verena.

Mit dem Besuchsbericht von Fam. Franz Born (2803 Kirchweyhe, Bahnhofstr. 54) im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rotherfelde. „Wir waren um die Jahreswende 1 Woche dort zu Gast im Appartement, und es hat uns gut gefallen. Ansichtskarten existieren noch nicht. Ich habe Dias gemacht. Wenn Du Interesse hast, . . .“ – Dank und Gruß an Fam. Born.

Grundsätzlich einmal dazu: Warum die Rückfragen? Interesse immer und wer seine Fotos nicht spenden kann, der reiche Rechnung für die Abzüge mit. – Am besten geeignet

sind Schwarz-weiß-Fotos. Farbaufnahmen müssen sehr gut sein, um etwas herzugeben; aber auch sie sind möglich und auf jeden Fall eine Bereicherung fürs Archiv. Auslagen werden postwendend per Postscheck erledigt – bitte Bank- oder Postscheckkonto nicht vergessen.

„Gestern besuchten wir meine z.Zt. in Bad Rothenfelde weilende Schwester aus Bederkesa. Natürlich waren wir auch im „Haus Deutsch Krone“, grüßt Fam. Otto/Luise Mayer geb. Altenburg (Teichstr. 5) aus 475 Unna, Ahornstr. 6.

„Wie doch die Jahre enteilen, nicht wahr? Ich wurde 1923 in die Seminarübungsschule eingeschult, und Sie waren unser Lehrer beim Spieltunnen. Ich habe bis heute nicht vergessen, wie wir stritten, an Ihre Hand zu kommen“, grüßt Hfd. Anny Kropinski geb. Schiewe aus Langenhagen, die durch den Tod der Mutter auf „Cux 75“ verzichten mußte.

Nun kam viertmalig aus Ostberlin die „Wochenseite Nr. 49“ von unserem Hfd. Alfred M. aus der Dirschauer Str. 51.

„Wer möchte mit mir Verbindung aufnehmen?“ fragt Hfd. Arodä Köller geb. Wegwerth (Uschhauland) aus 24 Lübeck, Damschkestr. 35, die als uvz. von der Karteistelle gesucht wurde. – Dank hier an alle, die ebenfalls diese Dauerspalte verfolgten und antworteten. So gab uns Hfd. Schwester Elfriede Wenzel (Hannover) die neue Anschrift von Annemarie Zühlke (Tabakwaren Friedrichstr.).

Schade, daß so viele den Wert der Familienbogen-Meldung nicht begreifen und auch die Umzugsmeldung vergessen. Die Heimatkreisstelle verbuchte erneuten Erfolg: „Ihrer prompten Hilfe ist zu danken, daß sich 2 alte Kriegskameraden nach 30 Jahren gefunden haben. Da ich sofort Eilbrief abschickte, erhielt er (sein Bogen fehlt bis heute) noch am Heiligabend Weihnachtsgrüße, und die Überraschung war vollständig“, dankt der Österreicher Dr. Roman Pauer aus 75 Karlsruhe, verschweigt aber leider die Einheit.

„Durch ‚Bis zuletzt in Schneidemühl‘, das ich zum 2. Male lese, bin ich stark mit unserer Heimatstadt beschäftigt“, grüßt Hfd. Erna Lützenkirchen aus 5090 Leverkusen, Wilhelmstr. 9. „Was mußten die Zurückgebliebenen alles mitmachen und wieviel Namen bekannter Schneidemühler begegnen einem darin! Den 1. Beschuß erlebte ich selbst mit, war mitten auf der Karl-Krause-Brücke, als es losging. Vielleicht war es mein Glück, daß ich ausrutschte und hinfiel, während die Geschosse über mich herumsausten. Ich landete schließlich in einer Toreinfahrt in der Brauerstr., wo mich Bewohner mit in den Keller nahmen. – Als der Spuk vorbei war, rannte ich nach Hause in die Königstr. Der Ring lag friedlich im Sonnenschein, und meine Mutter erwartete mit mit Bangen.“

„Völlig überraschend kam ein HB zu mir, von dessen Existenz ich leider nichts gewußt habe, meldet sich aus 6501 Budenheim, Langstr. 44, Studiendirektor Emil Jakubowski (Koschützer Str. 7), dessen Eltern (Emil/Anna J.) seit 45 in Schneidemühl verschollen sind, mit längerem Lebenslauf, aus dem interessiert: Malerlehre bei Leo Rehmer (Lange Str.), Klassen-sprecher bei Rektor Jordan („hatte sehr viele Jahrgangsfreunde“), Arbeitsdienst in Rederitz, Soldat in Schneidemühl, am 6.5.45 von Hela nach Eckernförde, nach Studium in Hannover und Wilhelmshaven als Gewerbelehrer nach Itzehoe (49–55), dann Hanau und Wiesbaden und heute Abt. Leiter der einzigen Malerfach- und Fachoberschule für Gestaltung in Hessen.

Kummer und gesundheitliche Sorgen hat unsere Hfd. Gertrud Gabriel, die das Weihnachtsfest gut verlebte, aber in der Weihnachtswoche Straßendienst hatte. „Ein Glück, es gab keinen Schnee. – „Ich war vor 10 Jahren auch in Schneidemühl. Am Markt waren damals schon Hochhäuser, nur der Goldene Löwe und Godlewski waren noch Trümmerhaufen.“ – Grüße von drüben kamen viele, zumeist mit tiefem Bedauern über die Erkrankung von Hfd. Otto Krüger, dem alle baldige Besserung und völlige Genesung wünschen. Auch wir freuen uns über die neuesten Nachrichten: Unser Otto macht 1. Gehversuche und spricht schon wieder normal. Alles Gute unserem lieben Otto und seiner um ihn besorgten Gattin Angelika.

Auch dem älteren Otto in Bad Hersfeld gleichzeitig beste Wünsche. Daß er uns wieder mit dem 1. Teil des Gesprächs unterstützt, habe ich eigentlich erwartet, und er begründet es selbst mit der Feststellung, daß man die HB-Arbeit doch nicht von heute auf morgen einstellen kann. Dazu ist man in all den Jahren – und Hfd. Otto Kniese verdanken wir das jetzige Bild des HB – zu fest und stark mit ihm verwachsen. Wir werden uns auch in Zukunft über jede Zeile aus Bad Hersfeld freuen.

Von den Schneidemühler Sportlern grüßt alle „Josche“ Beyer: „Uns hat es 75 so gut gefallen, daß wir auch 76 unseren Urlaub in Cux verbringen wollen und selbstverständlich, wenn es die Gesundheit erlaubt, beim nächsten Bundestreffen wieder dabei sein werden.“ – Unsere Fam. Leo Gerth von drüben spricht mit für viele, die gern einmal einen HB empfangen würden. Fam. Gerth ist besonders an den Cux-Berichten interessiert, freut sich aber auch über meine Einladung genau wie mein Kriegskamerad und Gattin im Vogtland, die ebenfalls erneuten Besuch zusagten. Weitere Grüße kamen von Lena Ahlers (Ewald) und Lieselotte Klinkerfuß geb. Klumbies (einstige Sprinterin bei der Einweihung des Herthasportplatzes).

Urlaubsgrüße kamen auch aus Puerto de la Cruz (Tenerife) von Hfd. Frieda Waschke, Hodenhagen, und aus Plaga de Palmas (Mallorca) grüßt zum Jahreswechsel Hfd. Margarete Nolte (Wiesbaden): „So sonnig, wie man immer hört, ist es hier auch nicht. Noch weiß ich nicht, ob ich die geplanten 6 Wch. hier durchhalte. Ich verlasse am 1.4. Wiesbaden und ziehe in das Wohnstift Augustineum in Heidelberg. Die genaue Postanschrift kommt noch aus Wiesbaden.“

Daß ich für ein knappes Vierteljahr auch einmal K-Bannführer in Schneidemühl war, weiß die Generation dieser Jahrgänge. Nun überraschte mich Hfd. Alois Roggenbuck (Querschlag 13, 4660 Gelsenkirchen-Buer II), den ich wegen erbetener Zusendung des „Grenzmarkmarsches“ von Hfd. Ernst Roß (München) für 0,50 DM per Nachnahme madig machte, mit gut 6 Seiten handgeschriebenen DIN A 4 Bögen, die ich mit viel Freude las. Es ist doch schön, daß man den Humor nicht vergißt. Die Gattin ist übrigens eine geborene Gerth aus Klausdorf, Tochter des unvergessenen Lehrers dort. Ich komme sicher noch auf Einzelheiten daraus zurück, bedanke mich aber heute für den Titel „letzter Fähnleinführer von Schneidemühl“!

Aus Merano schrieb Hfd. Paul Thomaschewski (München): Die Zeit rast, unser Wiedersehen liegt nun auch schon fast ein Jahr zurück. Wann bist Du endlich einmal in München?

„Es gibt viel zu erinnern und zu erzählen Dank des HB“, grüßten aus Völkenrode herzlich 4 ehemalige Ruderrinnen vom Schneidemühler Ruderverein: Margarete Gehrke („Es ist für alle eine große Freude, vielen Dank!“) Meta Czolbe, Else Zeidler, Elly Zoschke.

Mit Familienbogen und HB-Bestellung grüßt aus 4460 Nordhorn-Klausheide, Eichenstr. 1b, wo auch die Schwesterfamilie Hermann/Christel Bitter in Nr. 1 wohnt, Hfd. Ingeborg Fischer. Der Schwager war einst Flugzeug-Ing. in der Fa. Hansen und ist heute in der Fa. Rawe (Spinnerei und Weberei, Nordhorn) tätig.

Hfd. Paula Herschel (873 Bad Kissingen) ist durch den Schock (Tod des Gatten, Oberst a.D. Karl-Hellmuth H.) noch seelisch getroffen. „– er war für mich ein Felsen in unserer verrotteten Welt“ und überwies größere Spende für die Heimatstuben. – Auch Gerda Nohl geb. Franz (Wasserstr. 1) sandte nicht nur die alte Panoramakarte der Jahrhundertwende zurück, sondern auch noch dazu die alte „Shell-Straßenkarte Nr. 3, Pommern“, die sie von der Schwägerin aus Neumünster erhielt, wo der Bruder Paul Franz am 28.7.75 verstarb. Dazu legte sie den erschütternden Bericht aus der Welt vom Grab der Eltern in Alt Heykuth/Ortelsburg, die am 25.1.45 von Rotarmisten erschossen wurden, als diese die Tochter vor weiteren Vergewaltigungen schützen wollten. Hoffentlich lasen recht viele den Besuchsbericht.

Zum Schluß Dank und Gruß an Hfd. Edith Jung aus Schleswig, Königsberger Str. 19 (Heimatanschrift fehlte), die mit

ihrer Zuschrift "Pro und Contra" wieder aufleben lassen wollte, und dazu muß ich nein sagen. Nach den Erfahrungen dabei – und ihre Ausführungen sind in vielen Punkten angreifbar, auch wenn sie mir ein halbes Dtz namhafter Kronzeugen nennt – gäbe das einen Kettenschwanz von Mit- und Gegenäußerungen. „Es gibt in der ganzen Welt kein Volk, das sein Nest so beschmutzt wie die Deutschen“! (Burnes/England). Es ist schon „traurig, daß wir in der Welt in dieser Schande dastehen.“ Gern aber nehme ich den "netten Vers" im HB auf, obwohl der Verfasser fehlt; aber er ist uns allen aus dem Herzen gesprochen:

„Schlecht sind die Zeiten für uns alle. / Ein schicksalsschweres Jahr bricht an. / Verzagen? Nein! In keinem Falle! / Der Michel denkt gar nicht daran! / Trotz Terror, Unzucht, Zwist und Schande, / Er stellt die Ordnung wieder her / Im schwergeprüften Vaterlande, / Und wenn die Welt voll Teufel wär!

Mit heimatverbundenen Grüßen!

Eure Otto Kniese und Albert Strey

Grüße aus der Patengemeinde Bad Essen

sandten nachstehend aufgeführte Dt. Kroner Landsleute, die im Bad Essener Waldhotel zum 75. Geburtstag des Lehrers Max Kietzke (Spandau) zusammengekommen waren. Seine Frau ist eine geborene Haedke aus Dt. Krone. Es unterzeichneten: Karl und Grete Dinger, Martha und Kurt Dinger, Grete Haedke, Wilma Holtz, Elisabeth Holtz, Jutta Kietzke, Jürgen Kietzke.



Bus mit Reisegruppe Manthey vor Hotel Widok

Unsere Reisettermine in die Heimat

Nie fahren Sie wieder für 490,- DM 9 Tage nach Deutsch Krone und Schneidemühl, incl. VP, Fahrt und allen Nebenkosten. Dazu fahren Sie mit den modernsten Schlafsessel-Reisebussen mit WC, Kühlschrank und Küche!

Folgende Termine sind im Hotel Widock in Deutsch Krone fest gebucht:

1. Fahrt 8.5.–15.5.76; 2. Fahrt 15.5.–23.5.76; 3. Fahrt 22.5.–30.5.76; 4. Fahrt 29.5.–6.6.76; 5. Fahrt 5.6.–13.6.76; 6. Fahrt 12.6.–20.6.76; 7. Fahrt 19.6.–27.6.76; 8. Fahrt 10.7.–18.7.76; 9. Fahrt 17.7.–25.7.76.

Diese Termine gelten auch für Schneidemühl. Leider gibt es hier noch kein zumutbares Hotel.

Um Ihre Anfahrtkosten zu verringern, fährt zu jedem Termin ein Bus ab Köln, Bochum, Hannover; ein zweiter ab Lübeck, Hamburg, Hannover.

Bei den bis jetzt einmalig günstigen Zustiegemöglichkeiten sparen Sie zum Teil weit über 50,- DM Anfahrtkosten. Melden Sie sich rechtzeitig an! Noch sind in mehreren Fahrten einige Plätze frei.

Anfragen und Anmeldungen an Ihren Hfd. A. Manthey, 5810 Witten, Rübezahstr. 7, Tel. 02302/41234.

Sie werden bald wie Hermann Löns sagen: Ich gäb den goldenen Rhein mit seinen Wogen für einen Abend am Radunsee.

Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Erstmals unter der Regie einer Frau, der Präsidentin Trudel Kuropatwa, wurde in der 12. Galasitzung der Karnevalsgesellschaft "Blau-Weiß" Bad Essen am 10.1. im dichtbesetzten und karnevalistisch dekorierten Saal des Hotels "Friedens-

höhe" ein über dreistündiges "Non-stop-Brillantfeuerwerk" der guten Laune abgebrannt. Die Präsidentin bestand ihre karnevalistische "Feuertaufe" mit Glanz und Gloria.

Aus finanziellen Gründen hat der Schulausschuß des Landkreises Osnabrück in seiner letzten Sitzung empfohlen, den Bau der Außensportanlage beim Schulzentrum in Bad Essen vorläufig zurückzustellen. Gebaut werden sollen zur Zeit die notwendigen Schulräume, eine Turnhalle, der Pausenhof und ein Teil der Parkplätze.

Bei der Generalversammlung der Landjugend der Altkreisgemeinschaft Wittlage, bei der alle Ortsgruppen (Bad Essen, Ostercappeln, Venne, Hunteburg u. Bohmte) vertreten waren, wurde nach den Geschäftsberichten auch der Vorstand neugewählt mit: 1. Vorsitzender: Hermann Rehme (Ostercappeln), 1. Vorsitzende: Karin Otte-Krone (Hunteburg), 2. Vorsitzender Heinz-Otto Müller (Venne), 2. Vorsitzende: Elke Gerwin (Bad Essen), Beisitzer: Annegret Tiesing (Hunteburg) und Franz Sandkühler (Bad Essen).

Hohensteiner Erinnerungen

Heimat ist und bleibt mein Pommernland

Wie schon öfter, schrieb die ehem. Hohensteinerin Herta G. Hunger geb. Heske (4215 N. Francisco Ave, Chikago, Ill. 60608) nachstehenden von echter Heimatliebe getragenen Brief:

„Was ist doch der HB für ein Freude spendender Bote! Soeben bekomme ich den Oktober-HB. Es ist Samstag und viel zu tun; aber jetzt bleibt erst mal alles stehen und liegen. Mit Begeisterung lese ich die Berichte aus meiner lieben, alten Heimat, mit der ich verwurzelt bleibe bis zum Tode.

Ich mache schon Pläne bei meinem nächsten Deutschlandbesuch für eine Reise nach Deutsch Krone und meinem Heimatort Hohenstein, wo ich so glücklich war. Die Königstraße und das Postamt, wie vertraut, doch alles jetzt so öde und traurig, man sieht fast keine Menschen auf den Straßen. Auf all' den Bildern, ob kleine Ortschaften oder Städte. Im September-HB sah man den Dorfeingang von Lüben, wo ich 1931 von Pfarrer Loerke konfirmiert wurde. Ich kann dabei die Freudentränen nicht zurückhalten. Wenn man im Ausland lebt wie ich, zählt alles doppelt. Lebe hier in den USA nun schon 20 Jahre, aber meine Heimat ist und bleibt mein Pommernland, meine Gedanken sind meistens weit weg. Überhaupt, wo es jetzt wieder bald Weihnachten ist.

Weihnachten in der Heimat, wie war es immer so feierlich. Mit dem Gebäckbacken fing es an, eigentlich schon früher, wenn der Winter begann, die langen Abende kamen, da wurde gestrickt und gestickt, es war immer was zu tun. Wenn der erste Schnee fiel und der Dorfteich zugefroren war, da ging das Schlittenfahren los. Oder die Brüder spannten das Pferd vor den großen Schlitten, und ab ging es mit Schellengeläut in die herrliche, weiße Winterpracht. Die Tannenbäume waren mit Rahreif behangen, und der Schnee knirschte vor Kälte.

Mutters Winterzeit war immer voll ausgefüllt. Über den Sommer blieb doch vieles liegen, da die Eltern den Bauernhof hatten, und jeder mußte mithelfen. So hatte meine Mutter eine große Gänseherde, die dann im Stall gemästet wurde. Die gute geräucherte Gänsebrust, was war das doch für ein guter Brotbelag! Und weiter das gute Gänseschmalz. Viel Spaß gab es immer beim Federnreißen. Da mein Vater Gustav Heske die Postagentur viele Jahre verwaltete und Bürgermeister war, habe ich ihm viel geholfen. Ich erinnere mich, daß er sich für eine Motorspritze für die Feuerwehr, der er vorstand, eingesetzt hat. Sie kam am 2. Mai 1936 voll zum Einsatz. Dabei möchte ich noch erwähnen, daß die Spritze auf die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Wilhelmine Boecker, auf "Wilhelmine" feierlich getauft wurde.

Über den Brand schrieb unser Lehrer Paul Banditt in der Ortschronik u.a.: „Am 1. Mai 1936 feierte die Gemeinde im Biesenthal'schen Gasthof den Tag der Nationalen Arbeit. Am Tage darauf wurde Hohenstein von einer gewaltigen Feuers-

Cuxhaven verließen und voraussichtlich in den tropischen Breiten ein Jahr im Einsatz bleiben.

Vom 12. Januar sind die beiden Güterabteilungen in Cux (Bhf. und Seefischmarkt) zusammengelegt. Die Güterabfertigung in der Neufelder Str. am Fischversandbahnhof erledigt nunmehr alle Gütertransporte.

Die Legende von den 100 Milliarden

Im Juli 1976 werden die Auszahlungen aus dem Ausgleichsfonds 100 Milliarden DM überschreiten. Diese auf den ersten Blick imponierende Zahl fällt genau in die Zeit des Wahlkampfes hinein. Es sollte rechtzeitig klargestellt werden, daß 100 Milliarden DM keine Kleinigkeit sind, gleichwohl aber keine der Leistungsfähigkeit der Bundesrepublik angemessene Leistung darstellen. Im Wahlkampf werden mutmaßlich die einen sagen: Nachdem Westdeutschland alles hergegeben hat, was es besaß, sollte nun endlich Schluß sein mit der Kriegsfolgegesetzgebung.

Dieser Milchmädchenrechnung stehen folgende Fakten gegenüber:

1. Die 100 Milliarden DM verteilen sich auf die Jahre seit 1949, also auf 27 Jahre. Im Jahresdurchschnitt wurden also nur 3,9 Milliarden DM für die Überwindung der Kriegsschäden gezahlt. Das ist gut 1 Prozent des durchschnittlichen jährlichen Sozialprodukts der Nachkriegszeit. Etwa die gleiche Größenordnung in der Verteilung des Sozialprodukts besitzt der Verbrauch an Tabakwaren in der Bundesrepublik.
2. Die Auszahlungen aus dem Ausgleichsfonds lagen alle Jahre bei etwa 4 Milliarden DM. Die 4 Milliarden DM mögen in den ersten Nachkriegsjahren vielleicht der Leistungskraft der Bundesrepublik entsprechen haben. Heute tun sie es in keiner Weise. Dabei war in der Präambel des Lastenausgleichsgesetzes den Geschädigten ein Ausgleich nach Maßgabe der wirtschaftlichen Möglichkeiten versprochen worden.
3. In den 100 Milliarden DM stecken rund 10 Milliarden DM Vorfinanzierungskosten und sogar noch etwas mehr Doppelzählungen (als Darlehen ausgezahltes Geld wird nach der Rückzahlung ein zweites mal verausgabt). In annähernd dieser Größenordnung wurden aus dem Ausgleichsfonds in den ersten Jahren Leistungen erbracht, die mit dem Lastenausgleich nichts zu tun haben (allgemeine Wirtschaftsförderung, Zahlungen an politisch Verfolgte), und in noch größerem Betrag entlastete der Ausgleichsfonds die Fürsorge (die ohne ein Lastenausgleichsgesetz insoweit hätte eintreten müssen).
4. In den 100 Milliarden DM stecken Leistungen an Geschädigtengruppen, für die ursprünglich vorgesehen war, daß nicht der Fonds sondern der Bundeshaushalt die Kosten trägt. In den 100 Milliarden DM stecken außerdem viele Milliarden DM Inflationsausgleich, der auch nicht Sache des Fonds sein sollte.
5. Die Wirklichkeit: Das zurückgelassene Vermögen wird im Schnitt mit durchschnittlich etwa 9 Prozent entschädigt.

—Dr. Neuhoff

„Polnisches Tempo

(Nr. 49 „Emanzipation eines Stiefkindes“)

Seit 1967 hatte ich mehrmals Gelegenheit nach Schneidemühl (Pila) zu fahren, zuletzt 1974, und ich war jedesmal von der großzügigen Stadtplanung und dem raschen Wiederaufbau in diesem Zeitraum beeindruckt. Die vielen sehr gepflegten Grünanlagen lockern den Stadtkern auf. Das Naherholungszentrum am Plötzensee (Plotki-See) soll nicht unerwähnt bleiben. Binnen kurzem wurde hier von Pilaer Betrieben eine sehenswerte Bungalow-Siedlung mit zwei Gaststätten angelegt. Autofahrern, die die Fernverkehrsstraße Stettin—Dt. Krone—Bromberg (Szczecin—Walcz—Bydgoszcz) benutzen, gebe ich den Tip: Am Stadtrand von Pila, nicht weit vom Plotki-See, läßt ein 1974 erbautes Motel zum Verweilen ein.

—Ingetraud Rohrlack, Wittstock

ERP-Vertriebenenkredit 1976 unverändert

Nach dem Regierungsentwurf des ERP-Wirtschaftsplanges 1976 werden im neuen Haushaltsjahr unverändert 28 Mill. DM Darlehen zur Errichtung, Erweiterung, Rationalisierung und Umstellung von Unternehmen der Vertriebenen, Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigten bereitgestellt werden. Es handelt sich um zins- und tilgungsgünstige Kredite der Lastenausgleichsbank; sie sind bei den Hausbanken zu beantragen. Neben diesen 20 Mill. DM werden je 10 Mill. DM für diesen Personenkreis im Rahmen der Kreditaktion für das Zonenrandgebiet sowie die sonstigen Fördergebiete und der Kreditaktion zur Existenzgründung und Errichtung von Betrieben in neuen Stadtteilen sowie Maßnahmen gegen Lärm, Geruch und Erschütterungen zur Verfügung gestellt.

Verträge verfassungskonform auslegen!

Die Bundesversammlung des BdV am 6.12. in Bonn forderte von allen Staats- und Verfassungsorganen, insbesondere der Bundesregierung, sich an die verfassungskonforme Auslegung der Ostverträge zu halten.

Sie protestierte auf das schärfste dagegen, daß die neuesten deutsch-polnischen Schulbuchempfehlungen das Verbrechen der Massenvertreibung nach 1945 verschleiern und verschweigen sowie für den Unterricht eine teils kommunistisch, teils nationalistisch infizierte Darstellung der europäischen Nachkriegsgeschichte empfehlen.

Die Bundesversammlung forderte von allen Staatsorganen, jedem deutschen Staatsangehörigen die volle grundgesetzlich verankerte Schutzpflicht zu gewährleisten.

Die Bundesversammlung lehnte die neuen Absprachen mit Polen ab. Sie entziehen deutschen Altersrentnern, die in der Heimat leben und mehrere Jahrzehnte in die deutsche Reichsversicherung einzahlen, die wohlverwobenen Rechte auf individuelle deutschen Renten, ohne ihnen angemessene polnische Renten zu sichern. Auch jetzt wird keinem einzigen Deutschen, weder 150 000 Deutschen noch 280 000, durch einen völkerrechtlichen Vertrag die Ausreise sichergestellt, da Polen dies als im Widerspruch zu seiner Verfassung stehend ablehnt.

Die Bundesversammlung forderte die Bundesregierung auf, sich dagegen zu wenden, daß in der Volksrepublik Polen und den anderen Ostblockstaaten die Deutschen ständig öffentlich beschimpft werden, daß die Zerstückelung Deutschlands massiv befürwortet wird, daß der gute Ruf der aus ihrer Heimat vertriebenen und grausam mißhandelten Deutschen gezielt geschädigt wird und daß polnischerseits versucht wird, den Geschichtsunterricht und der Bundesrepublik Deutschland zu manipulieren.

Die Bundesversammlung protestierte gegen den Versuch, anlässlich der durch die Finanzkrise bedingten Sparmaßnahmen die gesamte Eingliederungsförderung auch für jenen Teil der Vertriebenen, der sie noch benötigt, endgültig zu beenden.

Brandt lehnt Verhandlungen über 160 000 Ostdeutsche ab

Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt hat Verhandlungen über das Schicksal von 160 000 Ostdeutschen abgelehnt, für die nicht die Zusage Warschaws gilt, daß 125 000 deutschen Staatsbürgern in den nächsten vier Jahren die Übersiedlung nach Westdeutschland genehmigt werden soll. Willy Brandt schrieb im SPD-Pressedienst, die Forderung der Opposition auf weitere Verhandlungen mit Warschau sei „nicht nur in praktisch-politischer Hinsicht abwegig“, sondern sie müsse auch als eine „Verhöhnung“ aller Bestrebungen in beiden Ländern erscheinen, die Vergangenheit zu überwinden.

42 000 Aussiedlungswillige in der UdSSR, 45 000 in Rumänien

Nach Angaben des Deutschen Roten Kreuzes bemühen sich derzeit 42 000 Deutsche in der Sowjetunion um Aussiedlung in die Bundesrepublik. Es handelt sich fast ausnahmslos um Volksdeutsche, nur noch in ganz geringem Umfang um deutsche Staatsangehörige aus Nord-Ostpreußen und dem Memel-

gebiet. Die Aussiedlungswilligen in Rumänien gibt das Deutsche Rote Kreuz mit 45 000 an.

Hupka fordert Freigabe der Dokumentation der Vertreibungsverbrechen

In Zusammenhang mit der nun endlich erfolgten Freigabe der 22-bändigen Dokumentation der Kriegsgefangengeschichte erinnert Dr. Herbert Hupka, MdB, an die noch immer ausstehende Freigabe auch der Dokumentation über die Vertreibungsverbrechen. „Die ganze Wahrheit aller Unmenschlichkeiten“, fordert Hupka, sollte bekannt gegeben werden, „wer auch immer sie begangen hat und schuldig gesprochen werden muß.“

Scharfe Polemik Prags gegen die Petition

Die tschechoslowakischen Massenmedien wurden im Dezember 1975 von der Führungsspitze der CSSR veranlaßt, scharf gegen die an die Vereinten Nationen gerichtete sudetendeutsche Petition Stellung zu nehmen, in der die Weltorganisation aufgefordert wurde, die Heimat- und Eigentumsrechte sowie das Selbstbestimmungsrecht der heimatvertriebenen Sudetendeutschen ebenso anzuerkennen und zu unterstützen, wie das gegenüber den Palästinensern der Fall sei.

Israel unterstützt sudetendeutsche UN-Petition

Als einen „Entschluß von eminenter politischer und humanitärer Bedeutung“ wurde von maßgeblichen parlamentarischen Vertretern der Heimatvertriebenen die Erklärung des ständigen Vertreters Israels bei den Vereinten Nationen, Chaim Herzog, bezeichnet, Israel werde die an den Generalsekretär der UN, Waldheim, gerichtete sudetendeutsche Petition unterstützen, in der die heimatvertriebenen Sudetendeutschen das gleiche Recht auf die Heimat und auf Rückgabe ihres in der Tschechoslowakei konfiszierten Eigentums verlangt haben, wie es durch die UN-Entscheidung vom November 1974 den Palästinensern zugebilligt worden sei.

Auch der Präsident des „Bundes der Vertriebenen“, MdB Dr. Czaja, hat in letzter Zeit verschiedentlich in öffentlichen Erklärungen auf den inneren Widerspruch in der Haltung der Vereinten Nationen hingewiesen, der darin bestehe, daß man für die politischen Forderungen der Palästinenser eintrete, die der deutschen Heimatvertriebenen aber mit Stillschweigen übergehe. In der Presse der deutschen Heimatvertriebenen war die Lage der arabischen Volksgruppe in Israel und den israelisch verwalteten Gebieten besonders mit der der deutschen Minderheit in Polen und den Oder-Neiße-Gebieten verglichen worden, wobei hervorgehoben wurde, daß den Deutschen in Polen wichtige Menschenrechte – wie etwa die Errichtung von Schulen mit deutscher Unterrichtssprache – vorenthalten würden, welche die israelischen Behörden den im Lande befindlichen Palästinensern ebenso gewährten, wie die Mitwirkung in den lokalen und gewissen allgemeinen Verwaltungsbereichen.

Wisente werden zur Plage

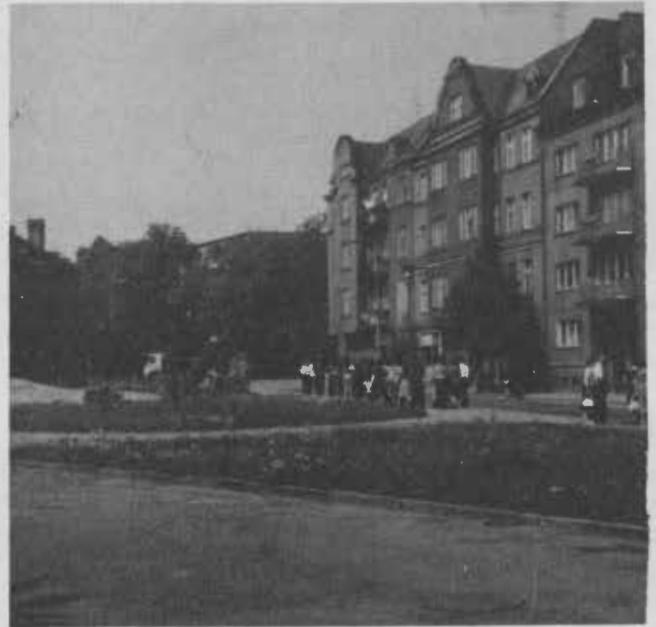
Die sich schnell vermehrenden Wisentherden in Polens Wäldern bereiten den zuständigen Forstbehörden allmählich beträchtliche Sorgen. Allein im Urwald von Bialowieza (Nordostpolen) leben 272 Wisente, die in den angrenzenden Landwirtschaftsbetrieben große Schäden anrichten. Weitere 116 dieser königlichen Tiere verteilen sich auf den Borkener Forst (Krs. Angerburg) und das Wisentreservat bei Pleß in Oberschlesien.

Erhebliche Goldvorkommen in den Sudeten

Neueste Untersuchungen polnischer Geologen haben ergeben, daß in den Sudeten wesentlich größere Goldvorkommen vorhanden sind, als bis jetzt angenommen wurde. Die Zeitung Gazeta Olsztyńska weist darauf hin, daß im Altertum und im frühen Mittelalter die Sudeten als das Gebiet Europas mit dem reichhaltigsten Goldvorkommen galt.



Fröhliche Runde bei der Einweihung der Heimatstuben
(Foto Mielke)



Ecke Bismarck-Albrechtstr., Johanniskirche fehlt und linke Straßenseite in Schneidemühl 1975



Die Küddowbrücke bei Plietnitz-Augustenthal;
Kreisgrenze Dt. Krone-Flatow

Gebt rechtzeitig Erinnerungstücke an die Heimatarchive, ehe sie nach Eurem Tode in die Mülltonne wandern.

Bilder der Heimat einst und jetzt

Hfd. Hermann Gerson, Firmenchef des Kleiderfachgeschäfts in Hameln, Bäckerstr. 59, schrieb: In letzter Zeit finden wir im HB alte interessante Fotos, die uns immer wieder freudig an die Vergangenheit erinnern. So möchte auch ich heute mit 3 Fotos Erinnerungen wecken.

Meine Eltern betrieben in der Gr. Kirchensteinstr. ein Lebensmittelgeschäft bis 1923. Ich machte mich mit meinem heute in Hmb. tätigen Bruder Erich 1922 als Handelsvertreter der Genussmittelbranche selbständig mit Reisegebiet Grenzmark und Ostpommern. Im Oktober 1940 wurde ich eingezogen und konnte nach 5 Jahren wieder gesund heimkehren in meine neue Heimat, wo ich gleich mit neuer Selbständigkeit begann und nunmehr 25 Jahre die Fa. "Die Gerson-Moden" betreibe.



"Klein-Sanscoissie", das Haus Fricke (Jastr. Allee 22), das ich gemeinsam mit dem Architekten je zur Hälfte bewohnte. Das Haus gegenüber dem ehemaligen Landeshaus hat den Krieg überstanden.



Auf Pferden der Reiterstandarte v.l. Hfd. Stern (Stadtverwaltung) auf "Kurprinz", Fr. Michallek (Ziegelei), später Fr. v. Kühlewetter, auf "Extrafein", Hfd. Gerson auf "Glückspilz", Hfd. Alfons Lipinski (Dentist, Markt) auf "Loki".



Hfd. Lipinski u. Hfd. Gerson in der Mitte mit Reichsarbeitsdienstführerinnen. "Kurprinz, Extrafein, Karthager und Czardas" waren die Pferde.



Kath. Kirche Dt. Krone und 1 Stck. der Berliner Str. mit dem Restaurant Wengerowski (E. Hammernigk)

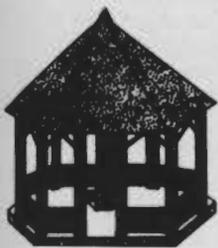


Mit dieser Ansichtskarte "Abendstimmung am Marktplatz in Schönlanke" grüßte Hfd. Käthe Kretschmann aus Hameln.



Der Hermann Löns-Gedenkstein

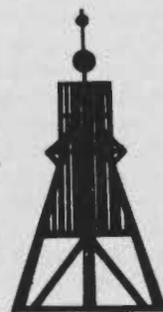
Pannen in HB-Zustellung am schnellsten durch die Bezieher-Kartei: Alexander Braun, 3 Hannover Sallstr. 76, zu beheben.



Die Jugend



unserer Heimat



- **Preis-Ausschreiben !**
- Der Deutschlandvertrag ist eines der wichtigsten Dokumente für die künftige Entwicklung Deutschlands und Europas. Sein Inhalt und seine Bedeutung müssen Gemeingut unseres politischen Wissens sein. Diese Kenntnis soll durch ein Preisausschreiben für junge Staatsbürger (bis 25 Jahre) gefördert werden.
- Fordern Sie bitte unter Angabe genauer Anschrift und des Alters nähere Einzelheiten an bei:
- Gesellschaft zur Förderung öffentlicher Verantwortung
- e.V., 5000 Köln 1, Postfach 190 229.

K K – Notizbuch

An den Schulen der Tschechoslowakei gehört Deutsch zu den fragtesten Fremdsprachen. "Rude Pravo" zufolge führt Deutsch in den neunklassigen Volksschulen vor Englisch; in den Freizeit-Fremdsprachenkursen lernen 79 v.H. Deutsch.

10 % weniger Aussiedler deutscher Volkszugehörigkeit aus der UdSSR als 1974 verzeichnet unsere Botschaft 1975 (genau 5 752). Angesichts in jüngster Zeit verstärkter in den sowjetischen Massenmedien veröffentlichter Warnungen vor den Verhältnissen im Westen und gleichzeitiger Appelle an die Heimatliebe der "Sowjetdeutschen" ist mit einer weiteren Drosselung der Ausreisegenehmigungen zu rechnen.

Die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten wurde 1776 zuerst in einer deutschsprachigen Zeitung in Philadelphia veröffentlicht. Frederick Mühlberg, Sohn eines aus Deutschland ausgewanderten lutherischen Pastors, wurde der erste Präsident ("Speaker") des neuen amerikanischen Volksparlaments, des Repräsentantenhauses.

"Ohne Kommentar" beschreibt KK vom 20. Januar mit der Übergabe von Original-Titeln und Texten aus der "Sowjetunion heute", die jeder in unseren Heimatstuben in Altenbruch nachlesen kann, und der Zeitschrift "Neues Leben" den "Aufklärungsfeldzug" der sowjetischen Auslandspresse. "Weshalb Richard Lange in der UdSSR bleibt", "Die jungen Menschen bleiben in ihren Dörfern" sind 2 Beispiele aus "Sowjetunion heute".

Der Deutsche Osten und seine Münzen

Da liegen sie in all' ihrer Pracht vor mir – die stummen Zeugen lebendiger, bewegter Vergangenheit. Ich betrachte einen Silbergroschen von Albrecht II., Markgraf von Brandenburg mit dem Prägejahr 1531. Auf der Vorderseite der Münze befindet sich das Kopfbild von Albrecht, Hochmeister des Deutschen Ritterordens von 1511–1525, mit der Umschrift: „Justus ex fide vivit“. – Der Gerechte lebt im Glauben – (an den Erlöser, Paulus Brief an die Hebräer, Kap. 10, Vers 38). Die Rückseite zeigt den brandenburgischen Adler mit einem "S" auf der Brust (für den polnischen König Sigismund, dem Ostpreußen in Lehnshoheit unterstand). Die Umschrift lautet: „Albertus Dei Gratia Marchio Brandenburgicus Dux Prussiae“, – Albert von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg, Herzog in Preußen.

Im April 1525 wurde der verbliebene Ordensstaat, Ostpreußen mit Königsberg, säkularisiert. Albrecht legte den Ordens-

mantel ab und war von 1525–1569 Herzog in Preußen und Markgraf von Brandenburg-Ansbach. Die Münzen wurden in Königsberg geprägt.

Die Geschichte des Deutschen Ritterordens in Preußen begann im Jahre 1226, als der Herzog Konrad von Masowien den Orden zur Hilfe gegen die heidnischen Pruzen ins Land rief. Im Jahre 1230 übertrug er dem Orden durch den Vertrag von Kruschwitz das Kulmer Land mit allen Rechten, eingeschlossen das Münzrecht.

Hier beginnt die Urbarmachung und Besiedlung des unwirtlichen Landes. Die feindlichen Stämme wurden zurückgedrängt, Burgen gebaut, Bauern und Siedler in die Einöde gerufen, die ersten Dörfer entstanden. In mühevoller Arbeit wurden mit primitivem Handwerkszeug Sümpfe trocken gelegt und die Weichsel durch Aufschütten von Dämmen gegen Hochwasser gebändigt. Felder wurden in den trockengelegten Mooren und in den gerodeten Urwäldern mit Korn bebaut. Vieh und Pferde mußten aus Westdeutschland herangeführt werden. Die ersten Gärten mit Obst, Gemüse und Gewürzen wurden von den Hausfrauen liebevoll gepflegt. Mit sehr viel Mühe und Fleiß und Blut und Tränen entstanden diese ersten Siedlungen, immer bedroht durch feindliche Überfälle und durch Streifzüge geschützt von den Rittern und Kriegsknechten des Ordens.

Zu jener Zeit entstanden die Städte Ostpreußens und Westpreußens neben ihren Burgen: Danzig, Marienburg, Elbing, Königsberg und viele andere. Die Handelsbeziehungen des Ritterordens und der Deutschen Hanse reichten über Kurland, Livland mit den Städten: Frauenburg, Riga, Reval bis nach Nowgorod am Wolchow (dem damaligen Naugard). Der große Verdienst des Deutschen Ordens lag in der Erschließung des Landes und seiner Besiedlung mit Deutschen. Städtische und bäuerliche, zum geringeren Teil auch ritterliche Siedler aus Nord- und Mitteldeutschland zog der Orden ins Land. Es waren nachgeborene Söhne und Töchter, die in ihrer Heimat das Besitztum nicht erben konnten.

Die zu Anfang durchgeführte Trennung zwischen deutschen und pruzzischen Bauern wurde im 14. und 15. Jahrhundert gelockert und dadurch verschmolzen beide Bevölkerungsschichten. Gegen Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts vollzieht sich die Bildung des Ordensstaates. Durch die Sitzverlegung von Venedig im Jahre 1309 in die Marienburg in Westpreußen tritt dies äußerlich in Erscheinung.

1410 schlugen die vereinigten litauischen und polnischen Heere den Deutschen Ritterorden in der Schlacht bei Tannenberg. Der Hochmeister Ulrich von Jungingen mit dem größten Teil seiner Ordensbrüder fiel damals im Kampfe. Die Chronik berichtet über den Besitz des Deutschen Ordens wie folgt: „Um 1400, zur Zeit des Hochmeisters Konrad von Jungingen soll der Deutsche Orden einem ansehnlichen Königreiche zu vergleichen gewesen sein.“ Er besaß 55 Städte, 48 Burgen, 18 368 Dörfer, 640 Pfarrdörfer und 2 000 Freihöfe.

Zu jener Zeit, am 30. April 1415, verleiht der deutsche Kaiser Sigismund auf dem Konzil zu Konstanz, wo auch der Reichstag tagte, dem Burggrafen Friedrich von Hohenzollern das Reichslehen Brandenburg und damit die Markgrafschaft.

1454 fielen ein großer Teil der Städte und Dörfer des flachen Landes vom Ritterorden ab. Im darauffolgenden 13 jäh-

rigen Krieg eroberten die Polen Marienburg, den Sitz des Hochmeisters — die Verlegung erfolgte 1457 nach Königsberg. Von über 20 000 Dörfern wurden etwa 18 000 durch Brand und Plünderung vernichtet. Es brach ungeheures Leid über die Bevölkerung des verwüsteten Landes herein. Im 2. Thorner Frieden verlor der Orden 1466 Pommerellen mit Danzig und Marienburg, dazu Elbing, das Ermland und das Kulmer Land mit Thorn. Dies östliche Preußen, also Ostpreußen, erhielt der Orden nur noch als Lehen. Dadurch wurde der Hochmeister ein Vasall Polens.

In dieser Lage befand sich Albrecht, Markgraf von Brandenburg-Ansbach, als ihm mit 20 Jahren die Hochmeisterwürde im Jahre 1511 angetragen wurde. Erst Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten (1640–1688) gelang die Lösung aus dem polnischen Lehnsverband.

1683 huldigten ihm und seinen Nachfolgern die preußischen Stände, es war die sogenannte Erbhuldigung. Er nannte sich von jetzt ab auch auf seinen Münzen „Supremus Dux in Prussia“ — Souveräner Herzog in Preußen.

Ich betrachte einen Drittel-Taler aus dem Jahre 1667 mit dem Brustbild des Großen Kurfürsten. Die Umschrift lautet auf der Münze abgekürzt: „Fridericus Wilhelmus Dei Gratia Marchio Brandenburgicus Sakri Romani Imperi Archi Cancellarius + Princeps Elector“, — Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg des heiligen Römischen Reiches Erzkanzler und Kurfürst.

Die nächste Münze ist ein Gulden aus dem Jahre 1690 von dem Kurfürsten Friedrich III., dem damaligen König Friedrich I. von Preußen, der sich am 18.1.1701 in Königsberg die Krone aufgesetzt hat. Die Münze zeigt ehrwürdige, dunkle Patina, wie es sich für ihr Alter von 2 3/4 Jahrhunderten gehört. Der 1. Preußenkönig zeigt auf dem Brustbild seine wallende Lockenpracht und einen Brustpanzer. Anlässlich seiner Krönung wurde eine Münze in Talergröße geprägt mit der Umschrift: „Fridericus Rex“ und seinem Brustbild auf der Vorderseite der Münze. Die Rückseite zeigt erstmalig den mit der Königskrone verzierten preußischen Adler. In den Fängen hält er den Reichsapfel und das Zepter, darum gruppiert stehen 8 F und 4 R, was Fridericus Rex bedeutet und darum geordnet 4 Kronen. Auf dem Kopf dieser Rückseite steht: „Suum Cuique“, Jedem das Seine. Es ist ein sogenannter Krönungs-Thaler.

Die Reihe der Münzen wird fortgesetzt mit einem Thaler aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. des Soldatenkönigs (1713–1740). Die Vorderseite der Münze zeigt die verschlungenen Initialien: F W R = Fridericus Wilhelmus Rex, mit einer Krone verziert. Auf der Rückseite steht ganz schlicht: „48 Einen Thaler 1733.“

Mit seinem Sohn Friedrich II., den Großen, setze ich die Reihe meiner Münzsammlung fort. Friedrich II. wurde am 24.1.1712 in Berlin geboren. Über seine Verdienste in unserer engeren Heimat bei der Kultivierung des Küddow — Netze — Warthe — und Oderbruches brauche ich den Heimatvertriebenen nicht zu erzählen. Durch seine Feldzüge hatte er sich den notwendigen Respekt vor den umgebenden, feindlichen Nachbarn verschafft und sicherte sich damit den notwendigen Frieden für die Aufbauarbeit in seinem Staate. Eines der schönsten Stücke in meiner Münzsammlung ist ein Reichs-Thaler von 1785. Die Münze trägt auf der Vorderseite das ausdrucksvolle Profil des Königs mit der Umschrift: „Fridericus Borussorum Rex“, Friedrich von Preußen König, und auf der Rückseite den gekrönten, preußischen Adler mit ausgebreiteten Flügeln über Kesselpauke, Kanonenrohr und Fahnen spitzen mit der Jahreszahl 1785 und dem Buchstaben „A“. A steht für Berlin, Standort der Münzprägestalt.

Hier möchte ich ein Erlebnis einfügen, das mir als junger Soldat im Jahre 1935 zuteil wurde. Unser Kompanie-Chef hatte es ermöglicht, daß alle Soldaten unserer Kompanie mit truppeneigenen Fahrzeugen zum Besuch nach Potsdam gefahren wurden. Wir besichtigten Sanssouci, das Neue Palais und die Garnisonkirche. Wir standen ehrfurchtsvoll vor den mit der preußischen Fahne bedeckten Särgen Friedrich Wilhelm I. und

Friedrichs des Großen. Im Innenschiff der Kirche befanden sich an den Emporen die Fahnenkörbe mit den eroberten russischen, französischen und österreichischen Fahnen. Wir jungen Soldaten standen schweigend und tief beeindruckt vor den Zeugen preußischer Größe. Damals sagte ich mir: „Ein Volk, welches seine Vorfahren und seine Tradition nicht achtet, ist nicht wert weiter zu bestehen.“

(wird fortgesetzt)

Auf der Flucht

Die Dresdener Bomben-Katastrophe überlebt

Unsere Schneidemühler Hfd. Gertrud Janke geb. Mürche (Friedrichstraße 20 und 13) schildert uns ihre Flucht und das Erleben bei Dresden im Zuge. Noch heute steht nicht fest, vor diesen **Mordbefehl zur Bombardierung** der mit Flüchtlingen überfüllten Stadt gab. Russen und Engländer lehnen die Verantwortung ab.

(Schluß)

Wie lange warteten wir schon! Wie lange stand der Zug, um in die Luft zu fliegen? Die Augen hatten wir schon lange geschlossen, wir **sahen nur Flammen** — und dazwischen mußte wir dieses entsetzliche Bersten und die Getöse, als stürzte der Himmel über uns ergehen lassen — und hörten immer wieder die Schreie, die ja nur aus dem Zug von Mitreisenden kommen konnten, in **Todesangst** ausgestoßen, und uns bis Mark erschütterten. Dann war das Krachen nicht mehr gewaltig; aber es blieb hell. Sirenen ertönten erneut und neues Aufschreien, dann wurde es ruhiger im Zug. Dann bewegte er sich endlich. Es dauerte nicht lange. Bald lief der Zug in Leipzig ein. Das Gepäck brachte ich auf den Bahnsteig. Meine Tochter stand immer noch in der Tür des Abteils; sie hatte die Arme vorgestreckt und traute sich nicht, die paar Stufen herabzukommen. „Na, Fräulein, kommen Sie man schon“ sagte ein Bahnbeamter. Er faßte sie an und half ihr.

Als wir im Zuge nach Halle waren, kam **erneut Alarm**. Wir fuhren mit großer Geschwindigkeit aus dem Bahnhof. Niemand konnte wissen, wo die Bomben fallen würden. Später erfuhren wir, daß dieser 2. Großalarm **wieder Dresden** — und diesmal der Umgebung, besonders dem Großen Garten, galt.

Sprechen konnten wir nicht, als wir morgens um 9 Uhr bei meiner Schwester in Halberstadt ankamen, die uns schon lange erwartet hatte. Ihre Aufforderung: „Macht Euch ein bißchen frisch, ich mache schnell Frühstück!“, war leicht angeordnet. Mir versagten plötzlich die Beine den Dienst, ich mußte mich setzen. Bald duftete es auch nach gutem Kaffee; aber als ich die Tasse zum Munde führen wollte, entglitt sie mir. Auch meine Hände waren wie gelähmt. Ich mußte wie ein Kleinkind gefüttert werden.

„**Zeit heilt alle Wunden!**“ sagt ein Sprichwort. Meine Beine sind aber nie wieder ganz gesund geworden, und was wäre aus uns geworden, wenn wir in Dresden nicht so schnell den angehängten Wagen gestiegen wären! Auf dem Bahnhof besonders ist doch nicht ein Stein auf dem anderen geblieben.

Wie wenig habe ich über diesen **Angriff auf Dresden** gelesen! Liegt es daran, daß es so **wenig Überlebende** dieses grausamsten aller Geschehnisse des 2. Weltkrieges gibt? Ich glaube, daß niemand die Worte gefunden hat, dieses furchtbare Geschehen zu schildern! Nagasaki und Hiroshima! Für ewig und alle Zeiten wird die Welt davon reden und schreiben. Über die **250 000 Toten**, die elendig in Dresden umgekommen sind und auf dem Altmarkt auf großen Rosten endgültig verbrannt wurden, um einer Epidemie vorzubeugen, berichtete bisher nach fast 22 Jahren nur ein Engländer.“

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Deutsch Krone: Walter Brüning (Mk.Friedland) 7801 Schallstadt, Tunibergstr. 14; Gisela Fellner-Haase (Mk.Friedland) 7520 Bruchsal, Karl-Breitscheid-Str. 4; Otto Hagen (dto) 2900 Oldenburg, Tübingerstr. 7. Haus 53, W. 1; Wilhelm Will (dto) 5481 Birresdorf, Simmelsgartenstr. 3; Marie Krüger (dto) 3180 Wolfsburg, Nordsteimkerstr. 1; Fritz Damitz (dto) X 1108 Berlin-Blankenfelde, Kartoffelsteig 45; Walter Damitz (dto) 3426 Wieda/Südharz, Im Kastental; Karl-Heinz Voß (Dt.Krone) 6000 Frankfurt, Cronstettenstr. 2; Alois Robakowski (Freudenfier) 5151 Niederaußem, Dormagener Str.

38/42; Charlotte Dams (Tütz) 3000 Hannover 1, Plauener Weg 19/II.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Fam. Hans/Anita Witt geb. Lomnitz (Borkendorfer Str. 10) 23 Kiel 1, Charl-Roß-Ring 30; Erika Bartels geb. Kühn (Jäger 4) 4952 Ostland 1, Porta Westfalica; Erna Lützenkirchen geb. Stoeck (König 62) 5090 Leverkusen 3, Wilhelmstr. 9; Herta Reimer geb. Just (Königsblicker 1) 4992 Löhne 2, nach Matthias-Claudius-Str. 9; Johanna Zarnke geb. Kachur (Koehlmann 8) 4500 Osnabrück, nach Broxtermannstr. 14.

Suchwünsche beider Kreise

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Hfd. Albert Strate (4735 Enniger, Bodelschwingstr. 19) sucht die Anschrift von Alfred Hahn, geb. 30.5.27 Schn (Amselweg 8), der als Postfacharbeiter 7170 Schwab.-Hall, Färbergasse 2, unb. verzog.

Grete Radtke geb. Trampnau, geb. 3.1.89 Liebmühl/Ostpr. (Bismarckstr. u. Danzig-Oliva), im Januar 1962 in Kassel-Wilhelmshöhe, Neckarweg 6, unb. verzogen — auch bei HOK. Wer von den Kasseler Hfd. erkundet an Ort und Stelle? Die Kinder Dieter und Regina müßten leben!

'Laut Postvermerk unb. bzw. verzogen: Konrad Freitag (Brauerstr.,?) 2848 Vechta; Otto Freier (Mühlenstr.,?) 4722 Ennigerloh; Herbert Frühe (Breite 2, 26.2.37) 3411 Porensen; Heinz Fröhlich (Flatower 4, 16.1.33) 4370 Marl-Sankerbeck; Hildegard Friedrich geb. Kind (Acker 13, 20.11.09) 85 Nürnberg; Ernst Franz (? , 24.9.05) 2139 Gr. Wonste 19 — soll nach Zeven verzogen sein; Emil Fischer (? ,?) 5674 Berg-Neukirchen; Johann Demel (Schiller 32, 26.9.08) 8102 Mittenwald; Ella Guse (Krojanker 8,?) 46 Dortmund-Marten; Gerd Schmidt (Hexenweg 10, 20.11.36) 509 Leverkusen; Eva Rohloff, Lehrerin (? , 27.10.19) 498 Bünde; Erna Knopke (Danziger Pl., 22.12.20) 407 Rheydt; Erika Kniehase (? , 24.8.01) 3301 Hötzinga; Otto Heyn (Kolmarer 24, 8.1.90) 337 Seesen; Gerda Ell (? , 1.8.34) 7051 Großhappach; Ann Eggert (Werkstätten 8, 12.10.11) 2972 Borkum; Bäbel Geßwein (? , 18.3.36) 563 Remscheid-Lüttwinghausen; Herbert Gerig (König 75, 30.1.08) 4155 Grefrath; Willi Gerhardt (Westend 45, 6.7.04) 3 Hannover; Rudi Gerth (? , 3.8.26) 4523 Buer 254; Gerhard Hagemeyer (? , 20.12.35) 3 Hannover-Linden; Rosemarie Gall (Gönnner 98, 18.9.34) 8 München; Friedrich Gamrad (? ,?) 62 Wiesbaden; Paul Gene (Musikmeister RAW) 33 Braunschweig; Martha Geist (? , 20.7.14) 7109 Roigheim; Margarethe Gehrke geb. Tetzlaff (Bergenhorst, 14.9.05) 7261 Unterlengenhardt; Herbert Gabbert (Schmiede 15, 15.1.11) 41 Hamborn-D.; Ingrid Gehrke (Bergenhorst, 31.9.42) 8123 Schlag/Göppingen; Maria Gebauer verh. Nikolai (Karlst. 10,?) 53 Bonn; Irma Becker verw. Grusewski (? , 28.8.17) 4 Düsseldorf; Aletta Quast (? , 6.3.05) 413 Moers; Horst Giese (Berliner 172,?) 4936 Augustdorf 4/Detmold; Kurt Gillert (Schrotzer 66,?) 8072 Manching 66; Gisela Rothenhäuser geb. Schlender (Tucheler 17, 22.8.44) 85 Nürnberg; Arthur Jeglin (Selgenauer 159, 26.7.99) 8461 Brück; Horst Fouquet (? , 30.4.30) 89 Augsburg; Eveline Frieske (Schiller 26, 23.6.33) 3 Hannover; Karin Ewert (? , 3.5.44) 556 Wittlich; Hinrich Ernst (Bismarck 8, 29.10.37) 405 Mönchen-Gladbach; Hans-Jürgen Erbe (Flur 19, 19.5.41) 484 Rheda-Wiedenbrück; Ruth Brackert geb. Afeldt (Krojanker 191, 18.11.23) 75 Karlsruhe-Durlach; Werner Stolp (Gnesener 23, 20.3.28) 5409 Gutzacker; Helga Maier geb. Bessin (Dreier 26, 7.7.40) 51 Aachen; Erna Bade geb. Patock (Neustettiner 44, 12.11.27) 44 Münster; Greta Baudur geb. Gehring (Albrecht 121, 22.11.24) 89 Augsburg; Thea Sanzenbacher geb. Tetzlaff (Martin 24, 31.12.08) 6301 Reinhardshain — soll Remscheid-Lennep verzogen sein?; Ilse Schulz (Koschütz, 11.2.20) 5481 Heimersheim; Luise Strenk (Garten 16, 18.12.00) 224 Heide; Heinz riethmüller (Albrecht 119, 29.5.23) 34 Göttingen; Margot Müller verh. Osarek (Meisen 37, 3.9.27) 2056 Glinde; Alwine Hunger (Goethering 4, 1.1.84) 4501 Wallenhorst 113; Gertrude Hohm geb. Böttcher (Koschütz, 10.4.07) 3016 Seelze; Ernst Kock (Tannen 18, 12.9.21)

2381 Strucksdorf; Julius Klingbeil (? ,?) 44 Münster; Erika Klienisch (Plöttker 49, 18.9.40) 29 Oldenburg; Josef Kleina (Immelmann 6, 31.1.27) 3101 Thören/Celle; Ursula Klatt verh. Schröder (? , 11.12.20) 48 Bielefeld; Hedwig Klienisch (Plöttker 49, 10.7.08) 353 Warburg; Erich Klemlein (? , 2.9.08) 77 Singen; Rosemarie Kluck geb. Koslowski (Königsblicker 64, 16.2.37) 463 Bochum; Johanna Knutowski (Schiller 2, 21.8.92) 77 Lingen; Waltraut Mertens geb. Maaß (Schrotzer 70, 31.8.32) 405 Mönchen-Gladbach.

Grenzmarkabzeichen erwünscht?

Unsere Hfd. in München regen erneut die Schaffung eines Grenzmarkabzeichens mit farbigem Wappen an und meinen, daß alle Grenzmarkgruppen ein solches, alle Heimatkreise verbindendes Abzeichen begrüßen würden? Was sagen die anderen Gruppen dazu?

Voll berechtigt meint Hfd. Roß dazu: „Wir sollten mit allen nur denkbaren und vollziehbaren Mitteln versuchen, das Zusammengehörigkeitsbewußtsein aller Grenzmärker bis zum Höchstmaß zu fördern. Wir werden es bestimmt noch brauchen, und niemand sollte nie Anlaß haben, uns dieserhalb Unterlassungsünden zu bezichtigen.“

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen:

Zur Goldenen Hochzeit 1976 (ohne Datum) Molkereifachmann Otto Dallmann u. Fr. Elisabeth geb. Hentschel (Schn., Königstr. 62) in 4802 Halle/Westf., Maschweg 4.

Zum 40. Hochzeitstag bereits am 22.8.75 Schauspieler Willy Moll u. Fr. Gisela geb. Zarbock (Schn., Bhf., Landsberg u. Verden) in 31 Celle, Neumarkt 6. — Am 30.9.75 Fam. Georg Pufahl u. Fr. Elisabeth geb. Jageski (Schn., Königstr. 69) in 48 Bielefeld 1, Lange Wiese 23. — Fam. Willy Gottschling u. Fr. Charlotte geb. Fischer (Schn., Albrechtstr. 11) in 67 Ludwigshafen-Oggersheim, Kerschensteiner Str. 15.

Zur Silberhochzeit am 9.12.75 Fam. Linus Garske (Dyck) u. Fr. Anni (Jermin/Dannenberg) in 2 Hamburg 4, Budapest Str. 52. Die 2 Töchter des Jubelpaares waren mit den Enkeln aus Kanada hier. Hfd. G. arbeitete früher als Bäcker bei Beyer (Dt.Kr., Hindenburgstr.). — Am 31.12. Fam. Alfons Uttecht u. Fr. Helene geb. Wudtke (Lebehne) in 5 Köln 90, Envierweg 1. — Am 6.3. Kfm. Hubert Schulz u. Fr. Bäbel geb. Bartholomäus (Schn., Dirschauer Str. 57) in 311 Uelzen, Karlstr. 10 (Wein u. Spirituosen).

Zur Geburt des Sohnes Frank-Oliver am 6.1. Fam. Reinhard Scholz u. Fr. Sybille geb. Mögenburg (Schn., Brauerstr. 17) in 3 Hannover 71, Herthastr. 10 und der Großmutter sowie der Urgroßmutter Gerda Mögenburg u. Ella M. geb. Gnuschke (219 Cuxhaven, Gluckstr. 11).

“Hanne” Stahl wurde am 2. Februar 75 Jahre

In 6 Frankfurt, Ziegenhainer Str. 12, feierte am 2. Februar der ehemalige bekannte Schneidemühler Radsportler Hans Stahl seinen 75. Geburtstag und sicher hatten der Jubilar und seine Gattin, Tochter vom Möbelhaus Hönig in Schneidemühl, an diesem Tage ein “volles Haus” in Frankfurt; denn er zählt wie einst unser Theo Engel zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Main-Metropole im Sport und in der Gestaltung, und vielseitig war “Hanne” vom R.C. Wanderlust auch schon in Schneidemühl.

Was die Frankfurter Rundschau über ihn zum 70. einst berichtete, trifft noch heute zu. Ich zitiere im Auszug: „Wenn er wie ein elastischer Fünffziger einherschreitet und seine Schäfchen zu Meisterschaften anleitet, wenn er am Mikrophon seine Veranstaltungen kommentiert, dann hat man das Gefühl, im grenzmärkischen Schneidemühl müßten die quicklebendigten Menschen wohnen. Was die so alles in sieben Jahrzehnten anstellen wie Hans Stahl etwa! . .

Bitte: Gymnasium, kaufmännische Lehre, Industriekaufmann, Kassierer der Reichsbank-Filialen Schneidemühl, Meseritz, Leipzig, Reichenberg, Stadtamtmann und Leiter des Sport- und Badeamtes Posen, Soldat, Gefangenschaft, ab 1948 in Frankfurt. Dazwischen Fußballspieler, Meister im Straßen- und Kunstradfahren, seit 1926 im Gehermetier aktiv, 1934 Gehertrainer in Leipzig, "Vater eines Meisters wie Prehn im 50-km-Gehen und sämtlicher deutscher Gehermannschaftsmeister, eine Tätigkeit, die er auch am Main, wo er seit 1957 DLV-Trainer ist, nicht lassen konnte. 30 Titel für die Frankfurter, deren Leichtathletikabteilung er zu einem Dorado für die Männer mit der "angezogenen Handbremse" machte, sind die Grundlagen des erfolgreichsten Stahljahres 1970 mit 6 Titeln.

Wer was von den Gehwerkzeugen versteht, war auch dem internationalen Verband bald bekannt; als Gerichter bei Europameisterschaften, Olympischen Spielen in Rom und Mexiko bewährte er sich so, daß er selbstverständlich auch in München dabei war.

Tatsache ist weiter, daß Hans Stahl seit 1952 als Geschäftsführer des Großen Rats und als Hofmarschall die Umzüge, Finanzen, die Wahl des Prinzenpaares und überhaupt die närrische Kampagne zu organisieren hat."

Ich habe volles Verständnis für unseren Hfd., der durch Hfd. Charlotte Schneider (Haase) Grüße bestellen läßt ("er ist noch mehr beschäftigt als Du und bedauert sehr, keine Zeit zu haben") und grüße ihn und seine Familie mit besten Wünschen. — Strey

Die Grenzmarkgruppe Bielefeld meldet:

Rückblickend sei noch auf die recht gute Beteiligung unserer Weihnachtsfeier am 19.12.75 verwiesen. Die Tische waren mit Tannengrün und Kerzen geschmückt. Die Kaffeetafel — ergänzt durch eine Tortenspende der Heimatgruppe — wurde umrahmt mit Weihnachtsliedern (Kassettenrekorder Hfd. Karin Tornowski!). Ein Päckchenaustausch trug sehr zur Erheiterung bei. Der Erlebnisbericht über die Fahrt in die Heimat im Juli 1975 von Hfd. H. (Lebehne) wurde vorgelesen und fand dankbare Aufnahme. Alle Strophen des Pommernliedes beschlossen das Beisammensein.

Unsere nächsten Treffen: Am 20.2., 19 Uhr, Gaststätte "Thüringer Hof", Rohrteichstr. 28, Haus-Schlachtfest, sehr empfehlenswert! —

Am 27.2., 20 Uhr, Gaststätte "Eisenhütte", Marktstr. 10, Karnevalfeier mit der PL. Bielefeld und der Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen! — Über rege Teilnahme würden wir uns freuen! — Hackert

Erster Heimatabend 1976 in Lübeck

Der 1. Heimatabend 1976 der Heimatgruppe Schneidemühl-Netzwerk in Lübeck am 23. Januar im "Restaurant Rathaus-hof" war trotz des schlechten Wetters und einiger Erkrankungen gut besucht. Im Mittelpunkt stand der Lichtbildervortrag von Hfd. Stud.Direktor Gerhard Pieske, dem Vorsitzenden des Heimatkreises Netzwerk im Bundesgebiet, über seine Studienreise mit dem Titel "Ceylon, Perle der Tropen", die — wie immer — starken Beifall fand. Mit großem Interesse wurden auch seine Ausführungen über die politische Neuordnung des Bezirks (Wojewodschaft Pila) Schneidemühl zum Bericht im Januar-HB aufgenommen.

Das nächste Gruppentreffen findet als Jahreshauptversammlung am Freitag, den 5. März, 16.30 Uhr wieder im Restaurant Rathaus-hof statt. Auch auf den Lübecker Pommernball am 6. März im Hotel Lysia wurde hingewiesen.

mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa

Das muß ich unseren Münchener Hfd. zurufen, die vergeblich im Januar-HB die Berichte über die Dezember-Treffen lesen wollten. Verständnis für diesen Ausfall kann ich nur erbiten, aber nicht erwarten; in der Annahme, daß beide bereits in Satz wären und mit den letzten Druckseiten am Umbruchtag aufkreuzen würden, erwiesen sich als falsch, und ich fand sie dann in dem Bücherberg, der zur Rezession bei mir liegt nach dem Umbruch und schwor: Zweimal ist genug, ein drittes

Mal soll es nicht vorkommen! — Und nun die Berichte vor Vorsitzenden Hfd. Ernst Roß, der meinen Fehltritt ausbadete.

Der traditionelle Heimatabend am 5.12.

war sehr gut besucht, auch einige Gäste nahmen teil. Niemand von den älteren Mitgliedern war in den Festtagen nach Rückfragen ohne Anschluß. Die Festlegung von Terminen für 1976 wurde noch verschoben, soweit es nicht die feststehenden Heimatabende: Jeden 1. Freitag im Monat, ab 19 Uhr, HDO am 2.1.; 6.2.; 5.3.; 2.4.; 7.5.; 4.6.; Juli/August Sommerpause; 3.9.; 1.10.; 5.11.; 3.12. Hier auch im Bedarfsfalle die Telefon-Nr. der Vorstandsmitglieder mit Vorwahl München 089/45812 (Vors.u.Schriftf.); /783 382 (Stellv.Vors.); /69 643 (Kasse); /305 410 (Fürsorge 1) u. /7 608 653 (Fürsorge 2).

Nach Verteilung der Prospekte über Heimatreisen mit Busen unseres Hfd. Aloys Manthey pflegte man noch ausgiebig die Geselligkeit.

Die Vorweihnachtsfeier am 7.12.

um 15 Uhr im St. Max. wies mit über 70 Personen eine sehr gute Beteiligung auf. Auch der Hausherr, Stadtpfarrer Bösing mit 3 Angehörigen zählte zu den Gästen. Dank der in allen vorzüglichen, mit Hingabe und Umsicht erfolgten Vorausplanung und auch programmierten Durchführung durch das Komitee wie auch Mithilfe etlicher weiterer Mitglieder, war die Feier ein sehr schöner Verlauf und Erfolg beschieden, in den Phasen sinnvoll untermauert von gemeinsamen Weihnachtsliedern und musikalischen Begleitungen und Darbietungen unserer Hauskapelle, Gebr. Kantke. Während der Bescherung durch den Nikolaus — auch aufgesagte Gedichte der Kinder, aber auch wieder, wie schon im Vorjahr, ein Akkordeon-Solo des kleinen Thomas Kantke. Alles fand großen Beifall, und nicht nur die Kleinen, auch die Großen wurden vom Nikolaus beschenkt, der seine Rolle ganz hervorragend spielte (Hfd. Erwin Karsten). Alles verlief in ausgesprochen festlicher Stimmung und bester Harmonie unter dem strahlenden Glanz des Weihnachtsbaumes und unseres neuen Grenzmark-Großwappens.

Auch die Festrede zu Anfang durch Hfd. Roß war ganz auf Weihnachten abgestimmt. Während er den "Heimatgruß" sprach und die Ansprache mit besten Wünschen für Weihnachten und Neujahr für alle Anwesenden beendete, hatten sich diese durch Händereichen zu einem großen Kreis geschlossen und sangen gemeinsam "O du fröhliche", vom Vorsitzenden begleitet.

München hatte wieder eine sehr schöne und stimmungsvolle Vorweihnachtsfeier, was auch wiederholt von den Gästen zum Ausdruck gebracht wurde.

Auch der Heimatabend am 2.1.76

war unerwartet am Tage nach Neujahr gut besucht. 5 Gäste hatten wir wieder, darunter eine Frau Grams, die ich beim Bundestreffen in Cux kennen lernte und die über die Erkrankung von Hfd. Otto Krüger berichtete. Sie kam mit ihrem Sohn zu unserem Treffen. Einleitend gedachte Hfd. Roß des "drüben" verstorbenen Bruders der Hfd. Maria Borowski und dankte nach kurzem Rückblick auf die Vorweihnachtsfeier dem gesamten Komitee mit anerkennenden Worten unter starkem Applaus allen. Der Termin der Faschingsfeier steht nunmehr mit dem 28.2. Das Festkomitee trat bereits am 21.1. zur 1. Beratung zusammen. Eine Tombola ist auch wieder geplant. Dafür erbat der Kassenführer Sachspenden, um das Angebot aus Gruppenmitteln reichhaltiger machen zu können. Gefeiert wird wieder im Gemeindesaal St. Maximilian. Närrische Aufmachung nach Gutdünken und Gäste sind herzlich willkommen.

Vor dem abschließenden geselligen Beisammensein wies Hfd. Roß noch darauf hin, Änderungen von Anschriften und Tel.-Nr. möglichst umgehend mitzuteilen. Neue Anschriften haben die Hfd. Ilse Centzle (Sebastian-Bauer-Str. 6, 8 München 83), Gerda Lange geb. Baude (Attenkofer Str. 9., 807 Ingolstadt) u. unbek. verz. Grete Wehlt (vermutlich Altersheim) und Fam. Horst Kluck.

Kronenkreuz in Gold für Hubert Thrun

Wir gratulieren unserem Stolper Ldsm. Hubert Thrun, dem langjährigen Leiter der HOK Pommern, der heute die mit Danzig-Westpreußen und Ostpreußen vergrößerte "Heimatortskartei Nordost-Europa" in Lübeck leitet, zum Kronenkreuz in Gold, das ihm der Präsident des Diakonischen Werkes, Dr. Theodor Schober, anlässlich seines 25. jährigen Dienstjubiläums am 1. Oktober 1975 für seine Verdienste in der Karteiarbeit verlieh.

Heimatbericht mit Dias für die "Schlochoten"

Das 1. Treffen der Schlochauer aus Kiel und Umgebung wurde mit über 70 Teilnehmern am 31.1. im "Flensburger Hof" ein voller Erfolg. Obwohl pünktlich um 15 Uhr begonnen und auf die Veranstaltung der Grenzmark-Gruppe Kiel am gleichen Abend (Faschingsfeier in der Gaststätte Schützenpark) hingewiesen wurde, war keiner der "Schlochoten", wie Hfd. Lemke (Kiel-Schulensee) die Teilnehmer begrüßte, am Abend im Schützenpark, und das wirft die Frage auf: Mußte der Termin sein?

Fast 2 1/2 Std. nahm der Vortragende, Hfd. Hans Gurtzig (Bad Oldesloe), der HKB des Kreises Schlochau und Herausgeber eines neuen HB für die Kreise Schlochau und Flatow, die Huld der Zuschauenden bei seinem Dias-Bericht über seine Forschungsreisen nach Schlochau Stadt und Land in Anspruch; aber die Zeit verging bei seinen Erlebnisberichten und den vielen guten Dias wie im Fluge. Oft kamen Fragen und Antworten auch aus dem Zuschauerkreis.

Hfd. Lemke gedachte auch der um die Heimat verdienten Toten und begrüßte insbesondere alte Bekannte und Ldsm. Vollack, den Landeskulturreferenten der PLM, der für den Bezug der neuen Heimatzeitung und eine Neuauflage des bereits vergriffenen Schlochauer Heimatbuches warb, für das er mit Hfd. Dr. Lemke verantwortlich zeichnete, sowie den Vorsitzenden der Kieler Grenzmarkgruppe Kurt Süßenbach und den Vorsitzenden der Schneidemühler im Bundesgebiet, Albert Strey.

Jubel, Trubel, Heiterkeit in Hamburg

Die Faschingszeit eröffnete am 24. Januar die Hamburger Gruppe der Schneidemühler in den altbekannten Räumen der Rathausgaststätte in Altona mit einer Veranstaltung, die hielt, was sie versprochen hatte. Zwar waren bei Beginn um 17 Uhr die Besucher noch zu zählen; aber gegen 19 Uhr war dann der Saal besetzt und unter der Regie des Gruppenvorsitzenden, Hfd. Georg Draheim, und seiner Helfer herrschte im festlich schmückten Saale und guter Musik bald ein ausgelassen fröhliches Treiben.

Hfd. Draheim begrüßte unter den Gästen insbesondere die Berliner und Kieler Teilnehmer und warb mit den Prospekten unseres Hfd. Aloys Manthey für einen Besuch der Heimatstadt. Der vorgesehene Filmbertcht über die vorjährige 25-Jahr-Feier der Gruppe mußte wegen Erkrankung des Erstellers leider ausfallen, und auch das Schneidemühler Ehepaar, das zu Besuch im Raume weilte, sagte aus verständlichen Gründen ab; aber das tat der Stimmung keinen Abbruch. Die wieder reichlich vorhandenen Tombola-Gewinne fanden zu schnell ihre Besitzer, und auch die "Bonbonverteilung" hatte Gewinn-Genießer. Leider mußten wir Kieler, Hfd. Süßenbach und ich, den Saal wegen der Rückfahrt bereits verlassen, als die Stimmung ihren Höhepunkt erreichte.

Terminplanung in Kiel

In einer erweiterten Vorstandssitzung am 12. Januar im Ratskeller bei Hfd. Vanselow klärten 21 Teilnehmer der Grenzmarkgruppe Kiel nach kurzem Rückblick über die Veranstaltungen 1975 durch den Vorsitzenden, Hfd. Kurt Süßenbach, die Termine für 1976, deren Auftakt das Kappenfest am 31.1. war. Im Mai soll wieder - wie im Vorjahr - nach kleiner Wanderung zur Gaststätte "Pudelhütte" nach der Kaffeetafel die

fällige Jahreshauptversammlung abgehalten werden. Zum Deutschlandtreffen der Pommern in den Pfingsttagen (6./7. Juni) werden viele auswärtige Teilnehmer als Gäste im "Kaiser Friedrich" erwartet, der aber leider nicht für alle alten Grenzmarkkreise aufnahmegroß genug ist. (Näheres nach Klärung der Raumzuweisung beim Pommerschen Kreis- und Städtetag). Die Durchführung des inzwischen schon zur Tradition gewordenen "Kleinen Grenzmark-Treffens" obliegt in diesem Jahr der Hamburger Heimatgruppe, der "Kupfermühle" vorgeschlagen wurde.

Das 25-jährige Bestehen der Gruppe soll am 16. Oktober in der "Forstbaumschule" gefeiert und schließlich im Dezember wieder eine Vorweihnachtsfeier abgehalten werden.

Jubiläumstreffen der „Ehemaligen“ am 6. März in Cux

Wieder laden die Ehemaligen der Patenstadt die Schneidemühler Ehemaligen aller Höheren Schulen zu ihrem Abiturienten-Treffen am 6. März (Samstag) vormittags zum Empfang in die Aula des Gymnasiums, Abendrothstraße. Anschließend gemeinsames Mittagessen und abends Ball in Donners-Hotel ("Hoch-Donner"). Auch die Schneidemühler können der Cuxhavener Vereinigung der Ehemaligen beitreten und sind dann über das Mitteilungsblatt der Vereinigung stets informiert.

Nur einmal gelang unserem an der Schule tätigen Hfd. Dr. Weckwerth, seinen Jubiläumsjahrgang vom Freiherr v. Steingymnasium fast vollzählig dort zum Wiedersehen zu vereinen. Ich bin gespannt, wer es diesmal schafft? Hoffentlich bleibe ich nicht der einzige auswärtige Teilnehmer und dazu Nichtabiturient!

Terminkalender 1976

(soweit bereits vorliegend)

- 20.2. Bielefeld: Gruppentreffen 19 Uhr Gaststätte "Thüringer Hof", Rohrteichstr. 28, mit Haus-Schlächtfest.
- 21.2. Berlin: Heimattreffen der Gruppen Schneidemühl, Dt. Krone u. Mk. Friedland, 16 Uhr, Restaurant-Hotelpension Ernst Block in der Arminius-Markthalle (Tiergarten), 1 Bln. 21, Arminiusstr. 2.
- 27.2. Bielefeld: Karnevalfeier der Grenzmarkgruppe mit Pommern, Ost- u. Westpreußen, 20 Uhr, Gaststätte "Eisenhütte", Marktstr. 10.
- 5.3. Lübeck: Jahreshauptversammlung der Gruppe Schneidemühl-Netzkekreis, 16.30 Uhr, Restaurant Rathaus Hof mit Dias-Reisebericht.
- 5.3. München: Heimatabend der Grenzmarkgruppe, 19 Uhr, HDO.
- 6.3. Cuxhaven: Jubiläumstreffen der Ehemaligen der Höheren Schneidemühler Schulen mit den Abiturienten der Patenschule, dem Gymnasium Abendrothstr; Empfang am Vormittag in der Aula und abends Ball bei "Hoch-Donner"
- 6.3. Lübeck: Pommernball im "Hotel Lysia".
- 12./13.3. Bad Rothenfelde: "Haus Deutsch Krone", Pommerscher Kreis- und Städtetag.
- 26.3. Stuttgart: Heimatabend der Grenzmarkgruppe, 19 Uhr, "Herzog-Christoph-Hotel", Büchsenstr. 37 mit Dias-Bericht.
- 8.5. Düsseldorf: Heimattreffen, 16 Uhr, "Haus Deutscher Osten", Restaurant Rübezahle.
- 6./7.6. Kiel: Pfingsten, Deutschlandtreffen der Pommerschen Landsmannschaft, Ostseehalle und Gruppenlokale.
- 17.-31.7. Cuxhaven: Jugendlager beider Kreise.
- 11./12.9. Cuxhaven: Delegiertentagung Hkrs. Schneidemühl.

Groß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 97 Jahre am 27.2. Hfd. Wilhelm Drigalski (Jastrow), 217 Basbeck, Hauptstr. 96.
- 94 Jahre am 1.3. Fr. Emma Lange geb. Klapötke (Dt.Krone, Schneidemühler 26), 235 Neumünster, Haartstr. 57.
- 93 Jahre am 5.3. Fr. Amanda Grünwald geb. Böttcher (Jastrow) 463 Bochum-Gerthe, Dreihügelstr. 21.
- 92 Jahre am 21.2. Fr. Amanda Dorau geb. Neumann (Mellentin), 407 Rheyd, Schützenstr. 96.
- 90 Jahre am 8.2. Fr. Gertrud Engel geb. Klement (Rosenfelde), 6832 Hockenheim, Breslauerstr. 4. — Am 22.2. Fr. Emma Schicke geb. Brunisch (Schloppe), 865 Kulmbach, Joh. Brenkstr. 4, Altenheim. — Am 22.2. Fr. Selma Fierke geb. Sperling (Dt.Krone, Heimstätten 15b), 469 Herne, Brendstr. 3. — Am 26.2. Fr. Maria Utecht (Dt.Krone, Kronen 3), 2224 Burg/Dithm., Bahnhofstr. 48, Rentnerwohnheim. — Am 14.3. Hfd. Walter Benzel (Preußendorf), 4272 Kirchellen, Sonsenfeld 106, Haus Falkenhorst.
- 88 Jahre am 22.2. Fr. Frieda Hoppe mit Hauptlehrer a.D. Josef Hoppe (Briesenitz), 6431 Sorga ü. Bad Hersfeld, Im Lotzenfeld 7.
- 87 Jahre am 8.3. Hfd. Wilhelm Scheinert (Schloppe, Gärtnerei) X 22 Altentrepow, Straße der Zukunft 4. — Am 16.3. Apotheker Bruno Radeke (Dt.Krone), 1 Berlin 42, Hanstagweg 57, Wohnstift Otto Dibelius. — Am 21.3. Fr. Auguste Zemke geb. Marx (Dt.Krone, Turm 9), 5161 Hoven ü. Düren, Gartenstr. 9, beim Sohn Gerhard.
- 86 Jahre am 5.3. Fr. Helene Klink geb. Krüger (Dt.Krone, Markgrafen 2), X 127 Strausberg, Kelmstr. 2. — Am 12.3. Fr. Lucia Beyer geb. Roenspies (Neu-Lebehnke), 2427 Malente-Gremsmühlen, Wöbbenstr. 16, bei Tochter Agnes Krenz. — Am 25.3. Fr. Maria Rump (Mehlgast) 4044 Kaarst, Zeisigweg 1, bei Sohnfam. Franz Rump.
- 85 Jahre am 15.3. Hfd. Karl Wiedenhöft (Briesenitz), 404 Neuss, Gotenstr. 11. — Am 17.3. Lehrer a.D. Albert Manthey (Lubsdorf), 3164 Hohenhameln, Pfingstanger 320.
- 84 Jahre am 22.2. Hfd. Paul Kluck (Schloppe), 6728 Germesheim, An der Stengel Kaserne 13. — Am 27.2. Hfd. Karl Adamski (Dt.Krone), 3202 Bad Salzdetfurth, Ernst Höfelstr. 18. — Am 17.3. Hfd. Karl Benkendorf (Schloppe), 45 Osnabrück, Thiemannstr. 37. — Am 19.3. Hfd. Paul Lück (Jastrow, Königsberger 10), X 4151 Lank, Mühlenstr. 16; die Ehefr. Anna geb. Streich wird am 14.4. 78 Jahre.
- 83 Jahre am 14.3. Fr. Anna Urban geb. Haeske (Arnsfelde), 4051 Hinsberck, Neue Str. 4.
- 82 Jahre am 25.2. Fr. Maria Wegner geb. Kirschkowski (Tütz, Kloster 18), 5301 Alfter ü. Bonn, Landgraben 68. — Am 10.3. Fr. Anna Hartwig geb. Woldt (Jastrow, Flatower 8), 2301 Raisdorf/Kiel, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 8. — Am 16.3. Fr. Marie Leitzke geb. Rohrschneider (Dt.Krone, Hotel Deutsches Haus), 1 Berlin 45, Wismarerstr. 27.
- 81 Jahre am 30.1. Fr. Alice Schwarz (Dt.Krone, Ostbahnhof), 3446 Meinhard b. Eschwege, Ringstr. 38. — Am 22.2. Hfd. Alfons Gramse (Henkendorf), 6501 Ingelheim-Gr. Winterenheim, Kreuzstr. 39. — Am 23.2. Fr. Gertrud Boeck geb. Jaster (Rederitz), 393 Helmstedt, Beguinen-Weg 18. — Am 26.2. Fr. Emma Schröder geb. Manthey (Schloppe), 498 Bünde 1, Borrisstr. 8. — Am 5.3. Fr. Elisabeth Gehlhard geb. Wollermann (Jastrow), 62 Wiesbaden, Karl-Str. 20. — Am 7.3. Fr. Stanislaw Beyer geb. Machny (Lebehnke), 43 Essen-Dellwitz, Ripshorsterstr. 338, bei Tochter Gertrud Rosendahl. — Am 22.3. Fr. Maria Jaster (Lebehnke), 427 Dorsten, Parallel-Str. 62.
- 80 Jahre am 30.1. Hfd. Anna Flörke (Lebehnke), 7211 Villingendorf, Buchenweg. — Am 14.3. Fr. Anna Hofka geb. Gmirek (Lebehnke), 623 Frankfurt-Sindlingen, Hugo Kallenbachstr. 10. — Am 17.3. Fr. Helene Schulz (Lebehnke), 5591 Lutzerath ü. Cochem, Hauptstr. 59. — Am 17.3. Hfd. Heinrich Mönch (Henkendorf), 4801 Niederdornberg 26. — Am 19.3. Hfd. Josef Brose (Dt.Krone, Abb. 82), 5504 Vierherrenborn Nr. 34, beim Sohn Alfons; die Ehefr. Maria geb. Wegenke wurde am 3.2. 77 Jahre.
- 79 Jahre am 5.3. Fr. Agnes Kabott (Dyck), 3201 Dinklar ü. Hildesheim, An der Worth 123. — Am 6.3. Fr. Pauline Boeck geb. Koglin (Jagdhaus), 3441 Albungen Nr. 24. — Am 6.3. Hfd. Felix Moske (Rose), 4103 Walsum-Overbruck Overbruckstr. — Am 9.3. Hfd. Max Dombrowski (Jastrow, Königsberger 44), 7061 Miedelbach, Müllweg 34. — Am 12.3. Hfd. Paul Schwandt (Mk. Friedland), 75 Karlsruhe-Rintheim, Mannheimerstr. 55.
- 78 Jahre am 6.3. Fr. Erna Kelm geb. Goede (Trebbin), 2359 Ulzberg ü. Kaltenkirchen, Hamburgerstr. 171. — Am 9.3. Fr. Charlotte Klawunde (Dt.Krone, Steinstr.), 239 Flensburg-Mürwik, Mühlenholz 20. — Am 13.3. Hfd. Walter Eichstädt (Tütz), 2 Hamburg 43, Elsässerstr. 49; die Gattin Else geb. Albrecht wird am 10.4. 73 Jahre. — Am 14.3. Fr. Elsa Aston geb. Frohmader (Dt.Krone, Buchwald 40), 85 Nürnberg, Fleischmannplatz 11. — Am 16.3. Fr. Irma Kittel geb. Alscher (Dt.Krone), 1 Berlin 49, John Locke-Str. 15. — Am 18.3. Fr. Wally Rappe geb. Koepp (Dt.Krone, Färber 2), 314 Lüneburg, Hasenburger Berg 8.
- 77 Jahre am 4.3. Fr. Helene Lück geb. Dobberstein (Quiram), 4401 Wolbeck, Borgmanns-Weg 6. — Am 9.3. Fr. Anna Otte geb. Thiel (Tütz, Schloß 60), 1 Berlin 36, Skalitzerstr. 20. — Am 24.2. Fr. Martha Scholz (Dt.Krone, Friedrichstr.), 4515 Bad Essen 1, Niedersachsenstr. 1. — Am 14.3. Hfd. Richard Klöse (Jastrow), 694 Weinheim, Kurt Schumacherstr. 1.
- 76 Jahre am 20.2. Fr. Emma Lewinski geb. Lenz (Dt.Krone, Templer 26), 5804 Herdecke, Mellinghaus 22. — Am 23.2. Hfd. Walter Appellius (Dt.Krone, König 43), 325 Hameln, Leignitzstr. 39. — Am 14.3. Fr. Margarete Leppin geb. Witte (Dt.Krone, Königsberger 55), 238 Schleswig, Frensenstr. 4. — Am 16.3. Hfd. Willy Bettin (Jastrow, Abb.), 2053 Schwarzenbek, Bismarck-Str. 49.
- 75 Jahre am 10.1. Hfd. Ulrich Willers (Rittergut Petznick), 3130 Lüchow, Königsberger Str. 3. — Am 11.3. Fr. Maria Borck geb. Kluck (Lebehnke), 216 Stade, Ahornweg 18. — Am 16.3. Fr. Anna Lerbs geb. Klatt (Dt.Krone, Dietrich-Eckard-Sdlg. 55), 6750 Kaiserslautern, Wormserstr. 30.
- 74 Jahre am 6.2. Hfd. Bernhard Kluck (Neu-Preußendorf), 2070 Ahrensburg, Staatsgut Wulfsdorf. — Am 25.2. Hfd. Willy Galow (Plietnitz), 56 Wuppertal-Vohwinkel, Lessing-Str. 3. — Am 27.2. Fr. Else Hagen (Mk. Friedland, Quer 51) 3 Hannover, Gr. Düwelstr. 35.
- 73 Jahre am 5.3. Hfd. Robert Lerbs (Dt.Krone, Dietrich-Eckard Sdlg. 55), 6750 Kaiserslautern, Wormserstr. 30.
- 72 Jahre am 24.2. Fr. Elisabeth Wiese (Tütz, Kloster 10), 533 Königswinter 21, Probsteistr. 4. — Am 27.2. Fr. Klara Schwichtenberg (Mk. Friedland), X 2021 Siedenbollentin, Ernst Thälmannstr. 16. — Am 2.3. Hfd. Alfons Litfin (Dt. Krone), 4 Düsseldorf, Kühlwetterstr. 38. — Am 6.3. Fr. Margarete Erdmann geb. Henschrot (Dt.Krone, Königsberger 14), 5802 Wetter, Gartenstr. 29a. — Am 7.3. Hfd. Albert Streich (Kramske), 3011 Garbsen, Im alten Dorf 11. — Am 19.3. Fr. Anna Friese (Tütz, Hindenburgstr.), 581 Witten, Augustastr. 34.
- 71 Jahre am 18.2. Fr. Elisabeth Krenz geb. Katritzki (Lebehnke), 4300 Essen 1, Sophienstr. 6; der Gatte Bernhard wurde am 30.11. 75 bereits 70. — Am 24.3. Fr. Käthe Schulz (Prellwitz), 2051 Kröppelshagen, Schlinken 16. — Am 27.3. Fr. Maria Gruse (Dt.Krone, Kronen 3), 235 Neumünster, Gotenstr. 5.

70 Jahre am 6.2. Fr. Hildegard Lomnitz geb. Gramse (Breitenstein-Philippshof), 7 Stuttgart-Vahlingen, Loosweg 1. — Am 9.2. Fr. Anna Mielke (Mk.Friedland), 6415 Petersberg üb. Fulda, Fuldastr. 5. — Am 10.2. Fr. Anna Klawitter geb. Guderian (Lebehneke), 2852 Schiffdorf/Wehdel, Silbeseestr. — Am 21.2. Fr. Hedwig Liske (Tütz), 5160 Düren-Rohlsdorf, Bachstr. 47. — Am 26.2. Fr. Sophie Behrendt geb. Prellwitz (Dt.Krone, Jahn 1), 24 Lübeck, Bergenstr. 33. — Am 2.3. Fr. Hildegard Nasse geb. Schütz (Friedrichsmühle/Schloppe), 596 Olpe-Biggese, Ortsteil Dahl. — Am 6.3. Fr. Anna Pflugrath (Dt.Krone, Streit 3), 4992 Isenstedt 84, Krs. Lübbecke. — Am 26.3. Hfd. Benno Wilm (Mk.Friedland, fr. Leiter der Kreissparkasse), 4355 Waltrop, Bahnhofstr. 118.

Ulrich Willers (Petznick) wurde 75

Am 10. Januar 1976 beging unser Hfd. Ulrich Willers (Petznick) in 3130 Luchow, Königsberger Str. 3, seinen 75. Geburtstag im Kreise seiner Familie, gesund und munter, wie eh und je. Kein Wunder: 1975 erlangte er zum achten Mal das goldene Sportabzeichen und nahm als begeisterter Langstreckenläufer an den Marathon-Läufen in Wolfsburg, Paris und Athen

teil, auch 1975 an den Seniorenläufen in Japan. Dreimal besuchte er inzwischen schon die alte Heimat, um sie seinen Kindern zu zeigen, fand aber sein geliebtes Petznick dem Verfall vollkommen preisgegeben.

Karl Dinger 75 Jahre

Der bekannte ehem. Dt. Kroner Gärtnereibesitzer Karl Dinger wird am 22. März 75 Jahre. Er ist einer der ältesten Vorstandsmitglieder unserer Vereinigung und hat seinerzeit die so wichtige Heimatkartei von Erich Specht (Arnsfelde) übernommen und jahrelang weitergeführt. Es geschah unter mancherlei persönlichen Opfern. Wie er zu den Gründern der Heimatkreisgruppe gehört, war er auch derjenige, der unseren "Heimatsbrief" mit ins Leben rief. Auch heute noch fühlt er sich engstens verbunden mit unseren Landsleuten, was seine eifrige Korrespondenz bezeugt.

Nach der Flucht lebte er zunächst in Hannover und hielt immer engen Kontakt mit unserem Kreisvorsitzenden. Wir wünschen ihm und seiner Frau noch manch' gesundes Lebensjahr! Seine jetzige Anschrift: 3002 Bissendorf, In der Krakau 1. oe.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

95 Jahre am 13.3. Fr. Martha Wendland geb. Stannach (Budde 18) 88 Dillingen/Donau, Königstr. 14, bei Tochterfam. Gertrud Fitterling.

91 Jahre am 1.3. Hfd. Ernst Drewitz (Königsblicher 177), 521 Troisdorf/Sieg, Karl-Peters-Str. 18, mit Schwiegertochter Hildegard D. — Am 9.3. Fr. Franziska Kühn geb. Fonforek (Acker 47a) X 27 Schwerin, Friedenstr. 9.

90 Jahre am 11.3. Hfd. Alois Hollenbach (Sem. 04/07) 34 Göttingen, Am Kreuze 63a. — Am 30.3. Hfd. Martin Bock (Albrecht 119) 1 Berlin 46, Charlottenstr. 48.

89 Jahre am 23.2. Fr. Minna Manke geb. Schmidt (Neue Bhf. 10) 6901 Wilhelmsfeld/Heidelberg, Höhenweg 2.

88 Jahre am 18.2. Fr. Anna Mallach geb. Kluck (Königsberger 4) 2341 Lindaunis/Schlei. — Am 25.3. Kranken- u. Gemein-deschwester Elisabeth Busse (Rüster Allee 8) X 2081 Hohenzieritz b. Neustrelitz. — Am 28.3. Fr. Olga Kaatz geb. Bröhan (Wilhelmspl. 21) 2 Hmb. 55, Lachmannweg 1a, mit Tochter Lieselotte.

87 Jahre am 21.12.75 Hfd. Hermann Doege (Dirschauer 54) 85 Nürnberg, Trebnitzer Str. 23. — Am 11.2. Fr. Antonie Marczak eb. Herudey (Hauländer 13) — nicht Antonie Herudey im Jan.-HB — 4152 Kempen, Broichhausen-Stift, Heyerdrink 21. — Am 12.3. Hfd. Franz Richter (Rüster Allee 11) 33 Braunschweig, Elmblick 15. — Am 12.3. Hfd. Willy Semrau (Friedrich 17) 45 Osnabrück, Schwenkstr. 44. — Am 27.3. Fr. Helene Wrase geb. Westphal (Krojanker 8) 28 Bremen II, Einsteinerstr. 10, bei Tochter Lieselotte Rückert. — Am 31.3. Hfd. Bernhard Siltrop (Sem. 07/10) 4783 Anröchte/Lippstadt, Blumenstr. 2.

86 Jahre am 28.11.75 Fr. Marie Grützmaker geb. Scherbart, verw. Brocki (Krojanker 24) X 43 Bad Süderode/Ostharz, bei Tochterfam. Anni Willner. — Am 16.1. Fr. Ella Stark geb. Pagel (Tucheler 10) X 207 Röbel/Müritz, Fr. Engels-Str. 10. — Am 15.3. Fr. Magda Müller geb. Plater (Nettelbeck 3) 5952 Altendorf, Hohler Weg 43, bei Tochter Helga Voss. — Am 26.3. Fr. Maria Kropinski geb. Kluck (Westend 32) 3428 Duderstadt, Königsberger 12, bei Tochterfam. Elisabeth Napierala. — Am 27.3. Fr. Marie Hartwich geb. Maske (Goethering 62) 1 Bln 21, Waldenser Str. 30, bei Thiele.

85 Jahre am 27.2. Fr. Martha Streich (Keine Angaben) 41 Duisburg 1, Markusstr. 40, beim Sohn Bernhard. — Am 15.3. Fr. Elfriede Lüdtke geb. Zimmermann (Ring 48) 7128 Lauffen, Hölderlinstr. 18. — Am 22.3. Hfd. Joseph Fröhlich (Sandseeweg 6) 6 Nieder-Eschbach üb. Frankfurt, Sport-

platzstr. 12. — Am 23.3. Fr. Luise Reimann geb. Roetig (Neue Bhf. 9) 867 Ingolstadt, Theresienstr. 28.

84 Jahre am 6.3. Hfd. Eduard Huebner (Sem. 09/12) 466 Gelsenkirchen-Buer, Augustin-Wibbel-Str. 5. — Am 11.3. Hfd. Friedrich Bachnick (Uscher 2) 763 Lahr 17, Mietersheimer Hauptstr. 68; die Gattin Gertrud geb. Böse wird am 15.4. 73 Jahre. — Am 18.3. Fr. Hedwig Bölter (Gneisenau 8) X 1802 Brandenburg-Kirchmöser, Trennweg 3b.

82 Jahre am 24.3. Fr. Maria Uecker geb. Zodrow (Zeughaus 21) 4788 Warstein/Sauerland, Röntgenweg 1. — Am 28.3. Fr. Martha Lichtenfeld geb. Witt gesch. Hammer (Brauier 1 u. 36) 7502 Malsch/Karlsruhe, Grüne Gärtel. — Am 28.3. Fr. Gertrude Zittwitz geb. Langner (Breite 2) 2353 Nortorf, Theodor Storm-Str. 20. — Am 29.3. Fr. Käthe Smyrek geb. Schaefer (Friedrich) 4047 Dormagen, Rembrandtstr. 10.

81 Jahre am 14.2. Fr. Charlotte Boden geb. Schmidt (Jastr. Allee 68) 355 Marburg, Schwangasse 68. — Am 1.3. Fr. Hedwig Spitzer geb. Karzakowski (Friedrich 37 u. Buchen 28) 1 Bln. 42, Didostr. 15. — Am 2.3. Fr. Anna Lühsdorf geb. Paul (Lange 37) 3119 Bruchtorf üb. Bevensen. — Am 7.3. Dr. Johannes Mollenhauer (Königsblicher 42 u. Kiebitzbrucher 4) 294 Wilhelmshaven, Rixhöfter Weg 1. — Am 13.3. Hfd. Karl Hasse (Kurze 5) 3 Hannover-Döhren, Hildesheimer Str. 274. — Am 23.3. Fr. Hedwig Wurm geb. Radtke (Breite 23/25) X 15 Potsdam, Drevsstr. 3.

80 Jahre am 7.3. Hfd. Karl Stenzel (Dirschauer 27) 24 Lübeck 14, Ostpreußenring 98a. — Am 14.3. Hfd. Paul Damaschke (Eichberger 18) 1 Bln. 42, Ringbahnstr. 62/I.

79 Jahre am 18.8. Hfd. Paul Stephan (Werkstätten, B.I nr. 6) X 701 Leipzig, Brandenburger Str. 20. — Am 7.3. Hfd. Arthur Schulz (Königsblicher u. Crossen) 4501 Hilter a.T.W., Feldstr. 26. — Am 7.3. Hfd. August Strehl (Eichberger 108 u. Posener 1) 6761 Schmittweiler üb. Rockenhausen. — Am 17.3. Hfd. Kurt Rose (Krojanker 68) 535 Euskirchen, Bergmannstr. 5. — Am 23.3. Hfd. Elfriede Baum (Neue Bhf. 11) 3 Hannover-Döhren, Am Mittelfeld 101. — Am 25.3. Hfd. Otto Grabow (Gneisenau 2) 48 Bielefeld, Hagersweg 7f. — Am 27.3. Fr. Gertrud Eggert geb. Köhn (Eichberges 73) 53 Bonn, Kreuzbergweg 14.

78 Jahre am 4.12.75 Fr. Auguste Fähmann geb. Heller (Königsblicher 86) 2067 Reinfeld, Klosterberg 2a. — Am 19.12. Fr. Agnes Krüger geb. Steinberg (Dirschauer 1) 5159 Sindorf, Goethestr. 2. — Am 10.3. Hfd. Otto Dallmann (König 62) 4802 Halle/Westf., Maschweg 4; die Gattin Elisabeth

- geb. Hentschel wird am 2.4. 72 Jahre. — Am 16.3. Fr. Klara Ritz geb. Henke (Ring 33) 45 Osnabrück, Kurzestr. 20. — Am 30.3. Hfd. Arthur Dettlaff (Jäger 8) 68 Mannheim 1, Gerh. Hauptmannstr. 30.
- 77 Jahre am 1.3. Fr. Maria Krenz geb. Ziebarth (Tütz u. Bromberger 72) 7623 Schenkzell, Reinersaustr. 31. — Am 4.3. Hfd. Erich Patzer (Selgenauer 3) 2 Hmb. 39, Timmermannstr. 8. — Am 4.3. Fr. Anna Tykwer geb. Ziebarth (Bäcker 8) 4571 Ohrthermersch üb. Quakenbrück. — Am 6.3. Fr. Gertrud Aßmann geb. Schülke (Schmiede 60) 763 Lahr, Krutenaustr. 19. — Am 6.3. Hfd. Elisabeth Prellwitz (Breite 33) 645 Hanau, Frankfurter Str. 20a. — Am 13.3. Fr. Lydia Frase (Ring 53) 32 Hildesheim, Braunschweiger Str. 92. — Am 29.3. Hfd. Johann Ringwelski (Breite 8) 8751 Obernau/Ufr. Ringstr. 19. — Am 31.3. Fr. Anna Lehmann geb. Schlabit (Schlosser 6) 433 Mülheim/Ruhr, Kirchstr. 128.
- 76 Jahre am 18.3. Fr. Martha Rosenkranz geb. Steinscheck (Bismarck 60) 5804 Herdecke, Könenstr. 27. — Am 22.3. Fr. Liesel Vorreau geb. Kremer (Posener 18) 328 Bad Pyrmont, Brunnenstr. 13. — Am 24.3. Hfd. Paul Nowack (Westend 47) 4781 Störmede, Westring 5. — Am 31.3. Hfd. Josef Nolte (Sem. 18/21) 4541 Gesmold/Melle Nr. 187.
- 75 Jahre am 31.1. Dipl.Landw. Max Schade (Friedrich 11) 8450 Amberg, Theodor-Heuß-Str. 20. — Am 1.3. Hfd. Albin Lüdicke (Garten 43) 4 Düsseldorf, Brunnenstr. 62; die Gattin Gertrud geb. Riebschläger wurde am 6.2. 73. — Am 2.3. Fr. Elfriede Klatt geb. Klose (König 32) 1 Bln. 37, Mörchinger Str. 75. — Am 5.3. Hfd. Gerhard Publicatus (Sem. 19/22) 1 Bln. 31, Wiesbadener Str. 24. — Am 11.3. Hfd. Herbert Rathenow (Sem. 18/21) 1 Bln 41, Kühlebornweg 14. — Am 15.3. Hfd. Otto Künzle (Garten 60) 237 Westerrönfeld, Fr. Hebbel-Str. 4. — Am 17.3. Hfd. Hilde Tesser geb. Wandrey (Gönner 72) 24 Lübeck-Eichholz, Koppelberg 38. — Am 18.3. Fr. Liesbeth Mellentin geb. Oelke (Bromberger 190, Weidmannsruh) 28 Bremen 21, Liegnitzstr. 18. — Am 22.3. Hfd. Fritz Wilhelmi (Krojanker 86, Dt. Krone u. Czarnikau) 75 Karlsruhe 1, Weinbrennerstr. 31. — Am 23.3. Hfd. Otto Buchholz (Posener 9) 7128 Lauffen/Neckar, Finkenweg 2. — Am 24.3. Fr. Maria Kühnel geb. Loennis (Berliner 6) 2 Hmb. 13, Oberstr. 16. — Am 28.3. Hfd. Franz Marquardt (Berliner 105) 4060 Viersen 11, Danziger Str. 6. — Am 30.3. Fr. Margarete Cranz geb. Wagner (König 64) X 35 Stendal, Priesterstr. 2. — Am 30.3. Fr. Wilma Krüger geb. Patschke (Schrotzer 15) 3 Hannover-Wimmer, Auf dem Brinke 15.
- 74 Jahre am 16.8.75 Fr. Maria Redmann geb. Krüger (Fea 21) 316 Lehrte, Burgdorfer Str. 71. — Am 26.2. Hfd. Else Holtz (Friedrich 12) (nicht 75, Januar-HB) 2820 Bremen-St. Magnus, Zum Fichtenhof 33. — Am 10.3. Fr. Frieda Gahsche (Bismarck 50) 78 Freiburg, Hügelheimer Weg 15. — Am 11.3. Hfd. Walter Klawitter (Sem. 21/24) 49 Herford, Gutenbergstr. — Am 16.3. Hfd. Anna Krause (Schmiede 58) X 1831 Rathenow-Nord, Waldsiedlung, Richard Dehmel-Str. 55, mit Schwester Charlotte. — Am 19.3. Hfd. Gertrud Rogalski (Hassel 5) 3144 Amelinghausen, Kreisaltersheim. — Am 20.3. Hfd. Erwin Rettig (Acker 24) 655 Bad Kreuznach, Korellengarten 24. — Am 20.3. Fr. Sophie Zodrow geb. Sundermann (Tucheler 4) 4523 Buer Nr. 257. — Am 22.3. Fr. Hedwig Kühn geb. Altenburg (Sandsee-Abb.) 2 Hmb. 33, Herbstweg 4/I.
- 73 Jahre am 1.8.75 Fr. Erna Schade geb. Kühnast (Friedrich 11) 8450 Amberg, Theodor Heuß-Str. 20. — Am 4.3. Fr. Bertha Stelter geb. Finster (Brauer 25) 7614 Gengenbach, Mattenhofweg 4. — Am 5.3. Fr. Luise (Lisa) Scharff geb. Venz, verw. Milbradt (Schrotzer 73) 213 Rotenburg, Witorfer Str. 40. — Am 8.3. Hfd. Erich Schmidt (Acker 26) 1 Bln. 19, Uhländstr. 149. — Am 10.3. Fr. Martha Trepzinski geb. Wybieralla (Uhländ 30) X 27 Schwerin, Heinrich-Heine Str. 11. — Am 12.3. Fr. Elma Domdey geb. Sagert (Garten 34) 2 Hmb. 70, Thideweg 27c. — Am 13.3. Hfd. Paul Weith (Schönlanker 101) 2082 Uetersen, Richthofenstr. 33. — Am 15.3. Hfd. Gustav Kienitz (Sem. 21/24) 3211 Oldendorf üb. Elze. — Am 16.3. Fr. Elsa Ihlow geb. Tonn, verw. Stark (Schrotzer 69) X 1501 Leest üb. Potsdam. — Am 17.3. Fr. Elisabeth Sonntag geb. Grams (Breite 42) X35 Stendal-Röxe, Gredeleger Str. 3. — Am 25.3. Fr. Waltraut Mittelstädt geb. Gurt (Schiller 30) X 50 Erfurt/Thür., Friedrich Engels-Str. 43c. — Am 27.3. Fr. Gertrud Gust geb. Paetz (König 50) 1 Bln. 62, Leberstr. 20. — Am 29.3. Hfd. Willy Witte (Gr.Kirchen 8) 213 Rotenburg/Wümme, Münstermannstr. 7.
- 72 Jahre am 24.6.75 Schauspieler Willy Moll (Bhf., Landsberg u. Verden) 31 Celle, Neumarkt 6. — Am 1.3. Fr. Erna Lützenkirchen geb. Stoeck (König 62) 567 Opladen, Wilhelmstr. 9. — Am 10.3. Hfd. Franz Koerlin (Neustettiner 45) 5042 Erftstadt Lechenich, Brunnenweg, Altenwohnheim. — Am 13.3. Hfd. Eduard Hermenau/Godawa (ab 33 Bln) 41 Duisburg 14, Ferdinandstr. 17. — Am 14.3. Hfd. Erhard Rudolph (Crossen u. Schn.) 28 Bremen-Borgfeld, Erbrichterweg 7. — Am 27.3. Fr. Elsbeth Schmidt geb. Jähne (Liebenthaler 1) 2 Hmb. 26, Perthesweg 56.
- 71 Jahre am 8.1. Hfd. Hermann Öhlschläger (Bromberger 1) 2 Hmb 70, Ahrensburger Str. 3. — Am 5.3. Hfd. Erich Schulz (Bismarck 62) 4 Düsseldorf, Paderborner Str. 3. — Am 10.3. Hfd. Alois Roggenbuck (Sem. 22/26, Hindenburgpl. u. Buschdorf) 48 Bielefeld, Steinbruchweg 2. — Am 17.3. Hfd. Georg Pufahl (Goethering 13 u. König 69) 48 Bielefeld 1, Lange Wiese 23. — Am 22.3. Fr. Charlotte Bürger geb. Essigke (Jastr. Allee 76) 5308 Rheinbach, Dahlienstr. 20. — Am 27.3. Theodora Krüger geb. Napiontek (Breite 2) 58 Hagen, Friedensstr. 11. — Am 27.3. Fr. Wilhelmine Schmidt geb. Jatz (Gut Grünal) 3340 Wolfenbüttel, Gr. Kirchstr. 15.
- 70 Jahre am 27.1. Fr. Hedwig Mack geb. Szrama (Königsblicker 28) 58 Hagen, Eckeseyer Str. 161; der Gatte Ernst wurde am 18.11.75 72 Jahre. — Am 7.3. Fr. Käthe Busse geb. Busse (Wilhelmpl. 3, Kiel u. Posen) 23 Kiel-Kronsborg, Kronsborgstr. 8.

Durch einen tragischen Unfall verstarb, für uns alle unfassbar, am 23. Dezember 1975, in Santiago de Chile unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Ursula Baumann

geb. Paetznick, verw. Siewert
früher Schneidemühl u. Schönlanke
In tiefer Trauer
Manfred Siewert
Gerlinde Siewert und Kinder
7830 Emmendingen, Schwarzwaldstr. 2a
Ingrid Kuri geb. Siewert
Dr. Peter Kuri und Kinder, Santiago
Gundula Greiner geb. Siewert
Peter Greiner und Kinder, München
Hartmut Baumann
Clausthal-Zellerfeld

Dr.med. Zielke verstarb in Neumünster

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1975 verstarb völlig überraschend infolge eines Herzinfarktes unser Hfd. Dr.med. Karl-Heinz Zielke, Lungenfacharzt in Neumünster und Sohn des langjährigen Heimatkreisbearbeiters Bruno Zielke, der noch 1957 bei der Patenschaftsübernahme in Cuxhaven amtierte.

Seine Jugendjahre verbrachte er in der elterlichen Wohnung in der Werkstättenstr. 5, besuchte nach dem Abitur an der Oberrealschule 1935 und Arbeitsdienst die Pädagogische Aka-

demie in Elbing, folgte dann aber seinem Herzenswunsch und begann in Königsberg sein Medizinstudium. Er nahm als Soldat an den Feldzügen in Polen und Rußland teil, konnte aber 1941 sein Studium in Greifswald fortsetzen und bestand noch kurz vor Kriegsende das 1. Medizinische Staatsexamen. Mit den Eltern gelang ihm 1945 die Flucht nach dem Westen bis Lübeck. Im Krankenhaus Ost der Hansestadt spezialisierte er sich zum Lungenfacharzt und baute sich 1951 in Neumünster seine Facharztpraxis auf, die ihm keine Zeit für die Heimatarbeit ließ, an der er aber regen Anteil nahm.

Mit seiner Frau, seinen 3 schulpflichtigen Töchtern, Claudia, Bettina und Katrin sowie der Bruderfamilie Günther Z. in Lübeck, trauern um ihn ein großer Kreis von Freunden, Bekannten und Klienten aus Neumünster und dem Heimatkreis.

**Wir gedenken der Toten, die
„Fern der Heimat“ verstarben**

Bereits am 5.6.74 Juwelier Bruno Wickenberg (Markt 11 u. Dessau) in 5 Köln, Severinstr. 112. — Am 23.10.74 Fr. Agnes Tetzlaff (Marzdorf) in 4404 Telgte, Bahnhofstr. 24 mit 78. — Am 1.12. Hfd. Emil Tetzlaff (Schulzendorf) in 5531 Oberbettingen/Eifel, In der Held 2. — Am —unbekannt— Fr. Martel Karenke (Jastrow) in X 20 Neubrandenburg, Greifstr. 49, mit 3. — Am 19.5.75 Fr. Charlotte Winkelmann geb. Prechel (Kramske, Postagentur) mit 84 in 6238 Hofheim/Ts., Mainau 9, bei Tochterfam. Kurt Zinn. — Am 30.5. Hfd. Willi Reimer (Königsblicker 1) in 4972 Löhne 2, Im Schling 8. — Am 26.7. Fr. Therese Sodeike geb. Kietzmann (Rüster Allee 5) in 35 Neumünster, Hansaring 81, wo der Gatte Ernst schon 1973 verstarb. — Am 3.9. Hfd. Walter Bleß (Eichberger 32) in 32 Hildesheim, Bahrfeldstr. 9a, wo die Gattin Anny geb. Boeck schon 1972 verstarb. — Am 22.9. Fr. Anna Genrich (Mk. Friedland) in X 26 Güstrow, Neukrüger-Str. 70, mit 83. — Am 2.10. Fr. Helene Zühlke geb. Hoppe (Bismarck 43) in 28 Bremen 41, Adam-Stegerwald-Str. 11. — Am 4.10. Hfd. Willi Krüger (Mk. Friedland) in 3257 Springe, Im Reite 6, mit 81. — Am 10.11. Hfd. Leo Zimmel (Lebehnke) in 44 Münster, Hansaring 43, mit 71. — Am 2.12. Fr. Klara Rohbeck (Fr.v.Franz, Stranz) in 44 Münster. — Am 5.12. Fr. Hedwig Wiese geb. Tetzlaff (Schulzendorf) in 8481 Schirmitz/Oberpf., Rosenweg 3. — Am 11.12. Schuhmachermstr. Johannes Schulz (Lebehnke) in 5991 Lutzerath, Krs. Cochem, Hauptstr. 59. — Am 10.12. Fr. Maria Urbanski geb. Thiel (Bromberger) in X 453 Roßlau/Elbe, Elbstr. 5, mit 84. — Am 11.12. Fr. Elisabeth Nickel geb. Behling (Dt.Krone, Hindenburg 24) in 325 Hameln, Hildesheimerstr. 4b, mit 75 Jahren. — Am 13.12. Fr. Gertrude Freynhagen eb. Wodetzki (Schmilauer 8/9) in 3201 Holle 1/Hildesheim, Bahnhofstr. 2. — Am 26.12. Fr. Martha Podzinski geb. Kowalkowski, verw. Müller (Küddow 2) in 5802 Wetter 2, Von der Recke 3. — Durch einen tragischen Unfall am 23.12. in Santiago de Chile beim Besuch der Tochterfam. Dr. Peter/Ingrid Kuri Hfd. Ursula Baumann geb. Paetznick in 296 Aurich, Grün-Anna-Str. 3 mit 62 (Ww. unseres gefallenen Seminarkollegen Walter Siewert (Schn. u. Schönlanke). — Ende Dezember Hfd. Dr. Helmut Lutz (Gatte von Hfd. Waltrud geb. Kegel/Lebehnke) ohne Ortsangabe. — Im Dez. Fr. Maria Raguse geb. Fißeke (Plietnitz) in 221 Itzehoe, Ehlersweg 17, mit 82. — Am 31.12. Fr. Martha Quast (Machlin) in 2057 Reinek, Schöningstedter Str. 38, mit 69. — Am 3.1. Fr. Grete Damitz geb. Knopf (Plöttker 29) in 3548 Arolsen-Helsen. — Am 4.1. Fr. Pauline Giese geb. Perske (Rederitz) in 1263 Rehfelde A, mit 82. — Am 9.1.76 Fr. Margarethe Greiser (Zeughaus 20) in 6074 Urberrach, Schillerstr. 20.

Laut Postvermerk verstarben: Heimatkreisstelle Deutsch Krone: Fr. Marie Jonitz (Lebehnke) in 7585 Lichtenau, Dekan-Brühler-Str. 2. — Fr. Clara Umlauf geb. Kallert (Jastrow) in 81 Garmisch-Partenkirchen, Zugspitzstr. 57. — Fr. Ida Manke geb. Steuck (Jastrow) in 5090 Leverkusen-Schleibusch, Lortzingstr. 24. — Hfd. Johannes Mielke (Springberg) in 5502 Ehrang/Trier, Reuterweg 32. — Fr. Margarete Radke (Dt.Krone) in 2224 Burg/Dithm., Burgstr. 5.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Hfd. Artur Heyse (Hassel 13) in 8858 Neuburg, Donauwörther 382. — Hfd. Lothar Hetzler (Albrecht 88) in 3392 Clustal-Zellerfeld, Rollstr. 5. — Hfd. Oskar Hinz (? , 29.9.03) 318 Wolfsburg-Laagberg, Schlesierweg 3c. — Hfd. Andreas Düllick (?) 311 Uelzen, Bergstr. 13. — Fr. Marianne Both geb. Walda (Im Grunde 11) 41 Duisburg-Meiderich, Briesenstr. 2a. — Hfd. Friedrich Köbke (Garten 56) in 45 Osnabrück, Hermannstr. 19. — Fr. Helene Kneller (Bromberger 8) in 235 Neumünster, Falderastr. 5. — Hfd. Werner Koch (Könitzer 18) in 3001 Anderten, Berthold Lange-Str. 256. — Hfd. Franz Finkowski (Ring 47) in 43 Essen, Sevenar 4 (soll 2.1.76 verst. sein). — Hfd. Paul Röglin (Seydlitz 15) in 64 Fulda, Andreasberg 6/I. — Fr. Charlotte Braun geb. Hoffmann (? , 21.4.99) in 338 Goslar, Rosentor-Str. 31/III. — Hfd. Winfried Engemann (Albrecht 17) in 4835 Rietberg, Schnellweg 50.



Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit ist heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

Elfriede Fait
geb. Schönke

im Alter von 57 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Die Kinder
Enkelkinder und alle Angehörigen

6236 Eschborn/Taunus, Dörnweg 20, den 16. Januar 76
früher Schneidemühl, Zeughausstr. 2

Unfaßbar für uns alle, hat mein liebevoller Mann, unser lieber, uns immer umsorgender Vater, Bruder und Schwiegersohn

Dr.med. Karl-Heinz Zielke
geb. 28.6.1916 gest. 26.12.1975

In stiller Trauer danken wir unserem Vater für die langen, glücklichen Jahre gemeinsamen Lebens in Liebe, Güte und Sorge um uns alle.

Im Namen aller Angehörigen
Ilse Zielke geb. Korn

Neumünster, Cranachstraße 17
früher Schneidemühl, Werkstättenstraße 5

Meine geliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Charlotte von Wedel
geb. Selle
* 7. Juni 1900

hat uns in den Abendstunden des 28. Januars 1976 plötzlich und unerwartet für immer verlassen.

In tiefer Trauer
namens aller Angehörigen
Erich von Wedel
Walter Selle

2 Hamburg 20, Lenhartzstraße 13
früher: Schneidemühl, Brückenstr. 1

Am 6.12.1975 verstarb plötzlich unser lieber Bruder

Bauingenieur
Reinhard Koepf

geb. am 8.12.1913 in Deutsch Krone

Dies zeigen im Namen seiner in Ost-Berlin lebenden Familie tiefbetrübt an

Elfriede Hueske geb. Koepf
3000 Hannover 81, Sarstedter Str. 42
Hildegard Schwenke geb. Koepf
3140 Lüneburg, Auf der Höhe 21 c

Von ihrem langen schweren Leiden erlöste der Tod am 16. Januar 1976 unsere liebe Freundin

Elfriede Fait
geb. Schönke
geb. 4.9.1918
aus Schneidemühl, Zeughausstr.,
zuletzt: 6236 Eschborn/Taunus,
Dörnweg 20

Wir haben über 17 Jahre hindurch Freud und Leid miteinander geteilt und auch das schwere Los ihrer Krankheit mitgetragen.

Sie wird uns in unserem Kreis sehr fehlen.
Ihr stets fröhliches Wesen wird uns unvergessen bleiben.

Der Schneidemühler Freundinnenkreis
in Frankfurt am Main
I.A. Friedel Heyn

Am 17. Dezember 1975 verstarb an den Folgen seiner schweren Kriegsverletzungen mein lieber, treuer Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Helmut Hoffmann

Reg. Bauamtman a.D. und Hauptmann d.R.,
Träger des Deutschen Kreuzes in Gold und anderer hoher Auszeichnungen, kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres.

In stiller Trauer
Marie Hoffmann geb. Redlin
Prof. Dr.-Ing. Hartmut Hoffmann
Waltraut Rother geb. Hoffmann
Reinhard Rother
und Reinhard Alexander als Enkel
Alle Geschwister und Angehörigen

1000 Berlin 27, Trampenauer Steig 15
früher Deutsch Krone, Trift 5

Gott der Herr nahm ganz plötzlich meinen geliebten Mann, Bruder, Schwager und Vetter

Bernhard Bläsing
* 25.12.01 + 29.12.1975

zu sich in sein ewiges Reich.

In stiller Trauer
Margarete Bläsing geb. Kaeding
im Namen aller Angehörigen

2870 Delmenhorst, Mühlenstr. 101
früher Schloppe, Karlstr. 4

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 16. Dezember 1975 in 1 Berlin 12, Schlüterstr. 78 im 87. Lebensjahr der Oberlokheizer a.D.

Josef Frackowiak

früher Schneidemühl, Umlandstr. 18.

Die Beisetzung erfolgte am 22.12.75 im engsten Familienkreise.

Helene Buchmann als Tochter
sowie alle Kinder und Enkelkinder

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.
(Ps. 27, 1)

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute, versehen mit den heiligen Sakramenten unserer Kirche, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Anna Kluck
geb. Drews

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Johannes Kluck und Frau Helga
geb. Preuschoff
Franz Kluck und Frau Sybilla
geb. Wirtz
Elfriede Kluck geb. Prigge
Enkelkinder
und alle Anverwandten

2858 Wehdel, Geestenseth, Adenau, den 26. Jan. 1976
Am Anger 3

„Fern der geliebten Heimat Lebehne“ haben wir sie am 30. Januar 1976 auf dem Friedhof in Wehdel zur ewigen Ruhe gebettet.

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb + Pfarrer A. Loerke +

SCHRIFTLEITUNG Albert Stray, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 0 43 48/ 16 56. **Stellvertretender Schriftleiter** Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25, Tel. 0 66 21 2410. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

BESTELLUNGEN bei **Bezieherkartei**: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das **HB-Konto** Postscheck Hannover, Konto 156 55 — 302 für Dr. A. Gramse Heimatbrief, 3 Hannover, Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr.9, Tel. 05085/426. — Einzelnummern nachlieferbar
Bezugspreis: Jahresabonnement 20,—; halbjährlich 10,— und vierteljährlich 5,— DM. Alle Summen voraus einzahlen.
Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM

DRUCK Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönbergstraße 68, Tel. 0431/ 725200.